

## Revision der amerikanischen Anoplognathiden (Coleoptera lamellicornia),

Von Dr. **Friedr. Ohaus**, Hamburg.

(Schluß).

(Hierzu Tafel V.)

### 3. *Leucopelaea* Bates.

Körperform oval, hochgewölbt, unten weniger abgeflacht, die Afterdecke länger und spitzer, nie vollständig von den Deckflügeln überdeckt; Körperfärbung weißgelb oder hell bräunlich-gelb. Das Kopfschild ist relativ etwas länger als bei *Callichloris*, die Ecken zuweilen stark gerundet. Die Mundtheile sind gebaut wie bei *Callichloris*, der Unterkieferhelm bei den einzelnen Arten verschieden. Die Fühler sind stets 10gliedrig. Das Halsschild ist hochgewölbt, an der Basis am breitesten, nach vorn bis über die Mitte sind die Seiten parallel, dann stark nach vorn convergirend, die sehr stumpfen Vorderecken und die fast rechtwinkligen Hinterecken ein wenig vorgezogen. Das Schildchen ist klein, herzförmig. Die Deckflügel sind in der Mitte schwach verbreitert, die Nahtdecke rechtwinklig, nicht in eine Spitze ausgezogen, Schultern und Spitzenbuckel etwas vorspringend, die Oberfläche seicht gefurcht oder ganz glatt, die Punkte der prim. Punktreihen entweder nur fein oder ganz fehlend. Die Afterdecke ist länger als bei den meisten *Platycoelia*, beim ♀ länger und spitzer, weniger senkrecht gestellt als beim ♂. Die Bauchringe sind mehr gewölbt als bei *Platycoelia*, die Brust nie quer eingedrückt, die Mittelhüften enger zusammentretend und daher der Mesosternalfortsatz schmaler als bei *Platycoelia*, seine Spitze den Vorderrand der Mittelhüften nach vorn nicht überschreitend. Die Schienen sind im Ganzen kräftiger als bei *Platycoelia* und *Callichloris*, in der Mitte breiter und vor der etwas verbreiterten Spitze

schwach eingeschnürt; die Vorderschienen haben neben dem Spitzenzahn 2 Seitenzähne, deren basaler beim ♂ stets kräftig ausgebildet, beim ♀ zuweilen stumpf zugerundet ist. An allen Füßen ist die größere Klaue in der Weise gespalten, daß der obere Zahn feiner und länger ist, als der untere.

Die 3 hierher gehörenden Arten sehen sich sehr ähnlich und unterscheiden sich außer durch die Größe und Färbung durch die Sculptur der Deckflügel und die Form des Unterkieferhelmes. Der chitinöse Forceps ist bei *Leucopelaea* geformt wie bei *Callichloris* und unterscheidet sich kaum von dem der *Platycoelia marginata* (Fig. 56).

1. **L. albescens** Bates. Weißgelb, alle Ränder oben fein braungelb gesäumt, die Fühler und alle Behaarung rothgelb. Das Kopfschild ist, wie bei allen Arten der Gattung, ziemlich variabel in seiner Form, die Seiten nach vorn etwas convergirend, die Vorderecken bald mehr bald weniger gerundet, der Rand ringsum fein aufgebogen und wie die Stirnmaht schwarzbraun, die Oberfläche zusammenfließend punktiert, die Stirn etwas weitläufiger punktiert, der Scheitel glatt. Am Unterkieferhelm (Fig. 28) ist die apicale Kauleiste ein einfacher, ziemlich kurzer Zahn; die mittlere Kauleiste ist sehr groß, an der ventralen Seite des Organs nahezu rechtwinklig gebogen; die basale Kauleiste ist in drei Zähne getheilt, von denen der an der dorsalen Kante der Kaufläche stehende der größte ist, während der mittlere und der an der ventralen Kante der Kauleiste stehende auf kleinere Höcker reduziert sind, auf denen gelenkig bewegliche Borsten stehen. Das glatt polirte Halsschild hat nur nahe den Vorderecken einige feine Pünktchen, die Hinterecken sind etwas stärker vorgezogen als die Vorderecken, mittlere Längsfurche und Seitengrübchen sind nur ganz schwach angedeutet. Die Deckflügel sind auf der Scheibe regelmäßig gefurcht, die prim. Punktreihen hier regelmäßig, die Punkte fein und im Grunde braun; Schultern und Spitzenbuckel sind ziemlich gewölbt, die Punkte auf ihnen

verloschen, die Seiten neben den Schultern schwach eingedrückt. Das Propygidium, dicht punktirt und kurz behaart, ist bei allen mir vorliegenden Stücken von den Deckflügeln überdeckt; die Afterdecke ist glänzend polirt, an den Seiten und bei der Spitze mit mehreren Reihen großer Borstenpunkte. Die glänzend glatten Bauchringe haben die gewöhnliche Querreihe borstentragender Punkte nahe dem Hinterrand, an den Seiten stehen diese dichter und reichen bis zum Vorderrand. Die Brust und die Schenkel sind dicht punktirt und lang behaart.

♂ Länge  $20\frac{1}{2}$ —23, Breite 12—14 mm. ♀ ignota. Ecuador, Machachi, 9—10000 F., Cotopaxi, 12000 F. (Ed. Whymper).

Es liegen mir 8 typische Stücke aus der Bates'schen Sammlung vor, alle ♂; vielleicht hat Bates einige große breite ♀ für ♂ gehalten.

2. **L. lutescens** Blanchard. Körperform der vorhergehenden Art, zuweilen kleiner und stärker gewölbt, gleichmässig hell braungelb mit etwas dunkleren Rändern, die Fühler und alle Behaarung rothgelb. Am Kopfschild sind die Ecken meist stärker gerundet als bei der *albescens*, der Vorderrand fast halbkreisförmig, ziemlich hoch aufgebogen, schwarzbraun, die Stirnnaht an den Seiten stets schwarzbraun, in der Mitte gewöhnlich etwas undeutlicher oder unterbrochen; das Kopfschild dicht und kräftig, die Stirn feiner und weitläufiger punktirt, der Scheitel punktfrei. Am Unterkieferhelm (Fig. 29) ist die apicale Kauleiste in einen großen kräftigen Zahn umgebildet, größer als bei der *albescens*, die mittlere Kauleiste ist ein wenig kleiner als bei dieser Art, in der Mitte eingekerbt, die basale wie bei der *albescens*. Halsschild und Schildchen wie bei dieser Art, die Deckflügel jedoch seichter gefurcht, an den Seiten ganz glatt, die Punkte der prim. Punktreihen auch auf der Scheibe nur undeutlich oder ganz fehlend, Afterdecke, Unterseite und Beine wie bei der *albescens*.

♂ Länge 18—20, Breite  $10\frac{1}{2}$ — $11\frac{1}{2}$ ; ♀ Länge  $20\frac{1}{2}$ —24, Breite  $12$ — $13\frac{1}{2}$  mm. Pern. Cusco; Ecuador (E. Deville), Napo (Boure.).

Im Brüsseler Museum sah ich sehr viele Stücke von Ecuador (E. Deville), darunter nur wenige ♀; alle Stücke, die ich gesehen, waren offenbar in Spiritus getötet und ich vermute, daß trocken getötete Thiere eine hellere Färbung haben.

3. **L. Baronis** nov. spec. Größer als die vorhergehenden Arten, äußerst glänzend polirt, mehr röthlichgelb, alle Ränder braun, die Mitte des Thorax wachsgelb durchscheinend, die ganze Oberfläche glasig, so daß man den Verlauf der Tracheenstämme und ihrer Anastomosen auf den Deckflügeln, wie auch die Gewebszellen des Thorax und Pygidiums deutlich erkennen kann.

Das Kopfschild ist relativ etwas kürzer, mehr parabolisch, der Rand vorn etwas höher aufgeworfen als an den Seiten, schwarzbraun, die Oberfläche röthlichbraun, dicht runzlig punktirt, wenig glänzend; die Stirnnaht ist an den Seiten dunkelbraun, in der Mitte meist unterbrochen, die Stirn fein zerstreut punktirt, der Scheitel glatt. Am Unterkieferhelm (Fig. 30) ist der Spitzenzahn groß, die mittlere Kauleiste durch Einkerbung in einen größeren ventralen und kleineren dorsalen Zahn getheilt; die basale Kauleiste zerfällt in 3 massive Zähne ohne bewegliche Borsten, deren größter an der dorsalen Kante steht, während der an der ventralen Kante stehende etwas kleiner ist; zwischen beiden steht der dritte und kleinste Zahn der basalen Reihe, dem dorsalen genähert und von ihm bei der Ansicht von oben gewöhnlich verdeckt. Das Halschild ist relativ etwas länger als bei den beiden anderen Arten, die Ecken etwas mehr vorgezogen, die Seitenrandfurche geht über den ganzen Vorderrand und etwa  $\frac{1}{4}$  des Hinterrandes; mittlere Längsfurche und Seitengrübchen sind nur ganz schwach angedeutet, die ganze Oberfläche ist äußerst fein zerstreut punktirt. Die Deckflügel zeigen nur noch geringe Reste von Furchen

auf der Scheibe, hauptsächlich nahe dem Hinterrand, und in den Furchen vereinzelte Punkte, die aber im Grunde nicht dunkler gefärbt sind. Vom Propygidium, das dicht punktiert und kurz behaart ist, bleiben die Seiten und meist auch die hintere Hälfte von den Flügeln unbedeckt; die Afterdecke ist in der hinteren Hälfte weitläufig mit Borstenpunkten besetzt, die Ecken neben dem Vorderrand springen höckerartig vor. Unterseite und Beine wie bei den vorhergehenden Arten, die letzteren relativ etwas kräftiger, die mittleren Schienen und Tarsen sehr lang, die Fühlerkeule in beiden Geschlechtern gleich lang, die Behaarung der Unterseite lang und dicht, rotbraun.

♂ Länge 23—24, Breite 13 = 13 $\frac{1}{2}$ ; ♀ Länge 27 $\frac{1}{2}$ —30 $\frac{1}{2}$ , Breite 15 $\frac{1}{2}$ —17 mm. Ecuador (Baron).

### III. Brachysternidae.

Der häutige Saum an der unteren Kante des Seitenrandes der Deckflügel unterscheidet die *Brachysterniden* leicht von den *Phalangogonien* und *Platycoeliiden*. Unter sich zerfallen sie in 2 Gruppen nach der Form des Klauengliedes, das bei der einen Gruppe einfach, bei der andern gezähnt ist. Die Mitglieder der zweiten Gruppe haben eine braune oder gelbbraune Grundfarbe, die auf der Oberseite und den Beinen mit einer feinen lackartigen grünen Schicht, einem Sekret der Cuticuladrüsen überzogen ist. Diese grüne Farbe läßt sich mechanisch entfernen und durch Chemikalien ändern, aber nicht durch Alkohol extrahieren, wie das Grün der *Platycoelien*. Durch Dämpfe von Quecksilberchlorid (Sublimatlösung) wird das Grün in ein prachtvolles Kobaltblau umgewandelt; ein solches Kunstprodukt ist der *Brachysternus subriolaceus* Nonfried; auch liegen mir Stücke von *H. elegans* Burm. vor, deren Grün durch ein mir unbekanntes Reagens in ein leuchtendes Ziegelroth verwandelt wurde. Bei den Mitgliedern der ersten Gruppe findet sich dieses Grün nur ganz vereinzelt, meist

haben sie an seiner Stelle eine metallische erzgrüne oder Bronze-färbung: ihr Vorderkörper, Kopf, Halsschild und Schildchen ist mit langen abstehenden Borstenhaaren geziert, die wiederum bei den Mitgliedern der zweiten Gruppe fehlen. Dafür haben diese den Hinterleib mit weißen Schuppen bekleidet, die in der ersten Gruppe vollständig fehlen. Auch in der Art der sekundären Geschlechtsunterschiede differiren die beiden Gruppen. In der ersten finden wir vor Allem einen ganz auffallenden Geschlechtsunterschied in der Größe des Endgliedes der Kiebertaster, sodann in der Form des Kopfschildes und in der Behaarung des Vorderkörpers. In der zweiten zeigt bei *Brachysternus* die Form der Afterdecke, bei *Hylamorpha* die Farbe der Vordersehenen auffallende Geschlechtsunterschiede; das Kopfschild ist weniger nach der Form, als nach der Färbung, die Behaarung weniger auf dem Vorderkörper als auf den Deckflügeln in beiden Geschlechtern verschieden.

In ihrer geographischen Verbreitung sind die Brachysterniden auf Chile und Patagonien beschränkt. Die meisten Arten finden sich nur in Chile; nur eine Art, *A. pilicollis*, bewohnt ausschließlich Patagonien, während zwei südechilenische Arten, *A. punctatus* und *Br. angustus*, die Cordilleren überschreiten und in das argentinische Departement Neuquen vordringen.

Ueber die Lebensweise der Brachysterniden und ihre Larven habe ich keinerlei Notiz in der Litteratur finden können.

Kaum eine Gruppe der Ruteliden ist durch mangelhafte oder unrichtige Beschreibung und Abbildung in ihrer Systematik so in Unordnung gebracht worden, als die Brachysterniden. Den ersten Irrthum beging Guérin, indem er seinem *Aulacopalpas viridis* einfache Klauen zuschrieb, während sie in Wirklichkeit fein gespalten sind. Wahrscheinlich durch diese Angabe wurde dann Burmeister verleitet, neben den ihm unbekanntem *viridis* seinen *elegans* zu stellen — eine Art, die mit *viridis* weniger gemein hat, als irgend eine Art der ganzen

Gruppe. Die Solier'sche Bearbeitung der Brachysterniden in Gay's *Historia de Chile* bringt dann eine ganze Kette von Irrthümern, fehlerhaften Beobachtungen und ungenauen Abbildungen. Der Autor kennt offenbar den *A. viridis* Guérin und indem er der Schilderung der Gattung *Aulacopalpus* die Merkmale des ihm bekannten *elegans* zu Grunde legt, verändert er vollständig den Charakter dieser Gattung. Sodann bringt er eine neue Art, seinen *ciliatus*, der ganz die Merkmale von *Aulacopalpus*, vor Allem mit *viridis* auch die gespaltenen Klauen gemein hat, in die Curtis'sche Gattung *Tribostethes*, deren einzige Art, *castaneus* Casteln., ungespaltene Klauen besitzt und gründet die neue Gattung *Bembegeneius* für seinen *fulvescens*, der in seinen Merkmalen mit dem wahren *Trib. castaneus* Cast. ganz und gar übereinstimmt. Indem er dann bei der Schilderung der Gattung *Tribostethes* die Merkmale von seinem *ciliatus* entlehnt, — offenbar hat er den *Trib. castaneus* Cast. aus der Beschreibung nicht erkannt — ändert er auch den Charakter dieser Gattung und verleiht ihr die Merkmale, die in Wirklichkeit dem Guérin'schen *Aulacopalpus* zukommen. Auf die vielen Ungenauigkeiten und Fehler in dem Atlas des genannten Werkes will ich hier nicht weiter eingehen: sie dienen nur dazu, den späteren Autoren die Orientirung in dem Wirrwar noch schwerer zu machen. Den Burmeister'schen Irrthum hat Herr Arrow berichtigt und für dessen *elegans* die Gattung *Hylamorpha* aufgestellt. *Aulacopalpus* im Sinne Burmeister's, Solier's und Philippi's ist also gleich *Hylamorpha* Arrow mit den beiden Arten *elegans* Burm. und *cylindricus* Arrow: *A. angustus* Philippi gehört zu *Brachysternus*, *Tribostethes* sensu Solier-Philippi = *Aulacopalpus* Guérin mit den Arten *viridis* Guérin, *ciliatus* Solier, *punctatus* Fairm. und *pilicollis* Fairm.-Germain; hierher gehört auch der zuerst in die australische Gattung *Amblyterus* und dann zu *ciliatus* gestellte *variabilis* Philippi. *Tribostethes* Curtis wird auf *castaneus* Casteln. und den ihm nahe verwandten

*capreus* Philippi beschränkt; der Rest kommt zu *Brachysternus* Guérin.

Nach dem folgenden Schema lassen sich die 4 Gattungen leicht unterscheiden:

- I. Das Klauenglied ist an allen Füßen einfach (Fig. 45).
  1. In beiden Geschlechtern ist an allen Füßen die größere Klaue beim ♂ seitlich eingeschnitten, beim ♀ gleichmäßig gespalten . . . . . **Aulacopalpus** Guérin.
  2. In beiden Geschlechtern an allen Füßen alle Klauen einfach . . . . . **Tribostethes** Curtis.
- II. Das Klauenglied ist an allen Füßen gezähnt (Fig. 46).
  1. wie I. 1 . . . . . **Brachysternus** Guérin.
  2. wie I. 2 . . . . . **Hylamorpha** Arrow.

#### **Aulacopalpus** Guérin.

Körper eiförmig, über den Hinterhüften am breitesten, ziemlich gewölbt. Das Kopfschild ist halbkreisförmig, der schwarzbraun gesäumte Rand ringsum fein aufgebogen, beim ♂ etwas höher als beim ♀; die Stirnnaht ist nur schwach angedeutet oder meistens ganz verloschen. Die Mundtheile sind im Ganzen schwach; die Form der Oberlippe ist wegen der dichten Behaarung meist schwer zu erkennen; sie ist 3—4 mal so breit als lang, der Vorderrand gewöhnlich fein schwarz gesäumt und die Spitze häufig als kurzes Zähnchen vorspringend. Die Oberkiefer sind in ihrem Spitzentheile kaum noch ventralwärts gebogen. Spitzenzahn und scharfe Schneide fehlen meistens, der basale Mahlzahn ist mit einer Ausnahme ebenso hellbraun gefärbt wie das ganze Organ, glänzend glatt ohne schwarz pigmentirte Kauleisten und Umrandung. Der Unterkiefer ist im Wesentlichen mehr Träger des Tastorganes als des Kauorganes und dementsprechend die Tasterschuppe sehr stark entwickelt; am Kiefertaster ist besonders das zweite und vierte Glied auffallend groß, das letztere beim ♂ stets größer als beim ♀; am auffallendsten ist dieser sexuelle Dimor-

phismus bei dem Typus generis. *A. viridis* Guérin, wo das Endglied des Kiefertasters beim ♂ mindestens ebenso lang ist als die Fühlerkeule. Der Helm ist dagegen recht klein, oft kaum größer als das erste Tasterglied; er hat die Form eines kleinen Höckers, der auf der nach der Mundhöhle gerichteten Seite die gestreckt ovale, etwas vertiefte und glänzende Kaufläche mit mehreren kurzen Zähnchen und beweglichen Borsten an der Spitze trägt, während die Außenseite und der Rücken grob punktiert und dicht behaart sind. Am Unterlippengerüst ist das Submentum meist sehr kurz, das Mentum und Labium ohne sichtbare Grenze mit einander verwachsen, grob punktiert und dicht lang behaart; die Lippentaster sind kurz, ihr letztes Glied wie das der Kiefertaster oft stark verdickt; die Unterlippe trägt stets einen mittleren Vorsprung, der — von der Seite gesehen — nach oben umgebogen ist, doch schwankt die Größe dieses mittleren Vorsprungs erheblich bei den einzelnen Arten. Die Fühler sind 10gliedrig, die 3gliedrige Keule beim ♂ länger als beim ♀; je größer die Differenz in der Länge der Fühlerkeule bei beiden Geschlechtern ist, um so geringer ist sie in der Länge des Endgliedes der Kiefer- und Lippentaster. Das Halsschild ist an der Basis am breitesten, die Seiten von da bis zur Mitte parallel, dann nach vorn stark convergirend, die sehr stumpfen Vorderecken nicht vorgezogen, die rechtwinkligen Hinterecken dagegen meistens etwas vorspringend; der Hinterrand ist etwas nach hinten geschwungen, ohne Randfurche, aber an deren Stelle bei einigen Arten mit einer Reihe von Borstenpunkten, die vor dem Schildchen fehlt; die Oberfläche zeigt gewöhnlich eine flache Längsfurche und Seitengrübchen und ist in ihrer vorderen Hälfte mit Punkten bedeckt, aus denen lange Haare entspringen; Punktirung und Behaarung beim ♂ stärker als beim ♀. Das Schildchen ist klein, herzförmig, seine Basis lang behaart. Die Deckflügel sind nach hinten verbreitert, beim ♀ stärker als beim ♂, und zeigen die gewöhnlichen leicht gefurchten prim. Punktreihen

und punktirten Interstitien, die ganze Oberfläche meistens mit feinen Querrunzeln und Pünktchen; ihr Seitenrand ist an der oberen Kante fein gekerbt und in den Kerben mit langen Borsten, an der unteren Kante mit einem feinen Hautsaum besetzt. Die Afterdecke ist senkrecht gestellt, beim ♀ stärker gewölbt als beim ♂, die Spitze beim ♂ mehr gerundet und häufig etwas nach vorn gebogen, während sie beim ♀ etwas nach hinten gezogen ist. Der Bauch ist beim ♂ etwas eingezogen, beim ♀ bald mehr bald weniger gewölbt; ein die Mittel Hüften überragender Fortsatz der Mittelbrust fehlt, auch der Prosternalfortsatz ist unscheinbar und durch die dichte und lange Behaarung der Brust verdeckt. Schenkel und Schienen sind kräftig, besonders die Hinterschienen beim ♀ stärker als beim ♂, die Vorderschienen mit 3 kräftigen Zähnen. Die Tarsen sind ziemlich lang und schlank, das erste Glied der Vordertarsen beim ♂ so lang als die 2 folgenden, beim ♀ so lang als die 3 folgenden, das Klauenglied der Vordertarsen ist nicht gezähnt (Fig. 45), an allen Füßen ist in beiden Geschlechtern die größte Klaue bald fein eingeschnitten, bald tiefer gespalten.

1. **A. viridis** Guérin. Hellgelb, Stirn, Scheitel und Vorderücken erzgrün mit goldigen Reflexen, das Schildchen erzgrün mit kupfrigem Rande oder ganz kupfrig, die Deckflügel hell grasgrün oder — wahrscheinlich nur bei Stücken, die lange in Spiritus lagen — olivengrün mit bläulichen Reflexen, die ganze Oberseite lebhaft glänzend, der Rand des Kopfschildes und die Zähne der Vorderschienen schwarz, Kopf, Halsschild, Schildchen, Seitenrand der Deckflügel, die Brust und Schenkel mit langen röthlichgelben Haaren. Das Kopfschild ist gelblich, nur die Partie bei der Stirnmaht erzgrün, die Oberfläche glänzend, wie Stirn und Scheitel kräftig punktirt mit einzelnen feinen Pünktchen dazwischen. Die Mundtheile (Fig. 31a—d) sind dicht behaart, am Unterkiefer ist das Endglied des Tasters beim ♂ so lang als die Fühlerkeule, an der Außenseite mit

einer tiefen und breiten Furche, beim ♀ ist es nur halb so lang als beim ♂; am Helm befinden sich bei der Spitze mehrere kurze schwarze Zähnchen und darunter eine lange bewegliche Borste, der obere Rand der Kaufläche ist fein gezähmt. Am Halsschild scheinen die Seiten gelblich durch, die Oberfläche ist besonders dicht beim Vorderrand mit groben Punkten bedeckt, aus denen lange Haare entspringen, außerdem überall mit feinen Pünktchen zwischen den groben Borstenpunkten; beim ♀ stehen nur beim Vorderrand, an den Seiten und neben der mittleren Längsfurche einige grobe Borstenpunkte. Das Schildchen ist zerstreut mit groben Borstenpunkten und feinen Pünktchen bedeckt. Die Afterdecke ist äußerst fein punktiert, lebhaft glänzend, nur an den Seiten und bei der Spitze mit einigen borstentragenden Punkten. Von den Bauchplatten ist die vorletzte so lang als die 2 vorhergehenden zusammen, sie sind ziemlich dicht punktiert und kurz anliegend behaart. An allen Füßen ist die größere Klaue fein eingeschnitten, nicht, wie Guérin angiebt, einfach.

♂ Länge  $13\frac{1}{2}$ —16, Breite  $8\frac{1}{2}$ —9; ♀ Länge  $14\frac{1}{2}$ , Breite 9 mm. Chile.

Ich vermute, daß *Tribostethes virens* F. Philippi synonym ist mit *Aulacopalpus viridis*; die Beschreibung dieser Art paßt genau auf frische Stücke der letzteren Art.

2. **A. ciliatus** Solier. Von der Körperform und Größe der vorhergehenden Art, die Färbung oben entweder hell röthlichbraun, Kopf, Halsschild und Schildchen mit lebhaftem erzgrünem oder kupfrigem Glanz — oder glänzend schwarzbraun, der Thorax zuweilen röthlich durchscheinend, mit grünem oder kupfrigem Metallschimmer, die Deckflügel immer schwach erzgrün glänzend, die Unterseite, Afterdecke und Beine hell röthlichbraun, die Behaarung oben und unten in derselben Anordnung und Färbung wie bei der vorhergehenden Art. Der ganze Kopf ist hell braunroth beim ♀, beim ♂ etwas dunkler und auf dem Scheitel mit leichtem Erzglanz, überall,

auch auf dem Scheitel dicht punktirt mit einzelnen grubigen Punkten, aus denen lange abstehende Haare entspringen: die Stirnnaht ist ganz verloschen, die Fühlerkeule beim ♂ fast doppelt so lang als beim ♀. Von den Mundtheilen sind Oberlippe und Oberkiefer gebildet wie bei der vorhergehenden Art. Die Unterkiefer (Fig. 32c) jedoch sind von gleich großen Stücken beider Arten, bei *ciliatus* nur halb so groß als bei *viridis*, offenbar deswegen, weil der Kiefertaster, zunal das Endglied, nur halb so lang ist als bei *viridis*: auch ist der Unterschied in der Größe des Endgliedes beim ♂ und ♀ hier auffallend geringer, als bei der eben genannten Art. Am Unterkieferhelm finden sich nahe der Spitze zwei Doppeltzähne und mehrere kurze schwarze Zähne; genauer läßt sich selbst bei 80facher Vergrößerung wegen der Kleinheit des Organes und seiner dichten Behaarung die Anordnung der Zähne nicht studiren. Am Unterlippengerüst (Fig. 32d) zeigt der Vorderrand der Unterlippe neben dem mittleren Vorsprung beiderseits eine Ecke; der mittlere Vorsprung ist — von der Seite gesehen — auffallend kurz umgebogen und ragt nur ganz wenig in die Mundhöhle vor. Das Halsschild ist geformt wie bei der vorhergehenden Art, die Vorderecken etwas mehr vorspringend, die vordere Partie und der Seitenrand mit groben, vielfach zusammenfließenden Punkten, aus denen lange Borsten entspringen, die übrige Oberfläche dicht mit einzelnen feinen Punkten bedeckt: längs dem Hinterrand befindet sich beiderseits eine Reihe borstentragender Punkte. Das Schildchen ist wie die hintere Hälfte des Thorax mit einzelnen feinen Punkten bedeckt. Auf den Deckflügeln sind die prim. Punktreihen weniger tief gefurcht, als bei der *viridis*, die Haare in den Kerben des Seitenrandes jedoch dichter und länger; bei gut erhaltenen Stücken finden sich auch in den Punkten der prim. Punktreihen vereinzelte kurze Härchen, am regelmäßigsten in der elften Punktreihe neben der VI. prim. oder Seitenrandrippe und in der ersten prim. Punkt-

reihe dicht neben der Naht — ein Beweis dafür, daß die I. prim. oder Nahtrippe ursprünglich auf beiden Seiten von einer prim. Punktreihe begrenzt war. Die Afterdecke ist bald heller bald dunkler braunroth, wenig glänzend, dicht und fein quernadebrissig, mit anliegenden kurzen graugelben Härchen und außerdem an den Seiten und nahe der Spitze mit langen rothgelben Borsten bekleidet. Die Bauchringe sind in der Mitte glänzend glatt und zeigen hier nur die gewöhnliche Querreihe horstentragender Punkte; an den Seiten sind sie fein runzlig und kurz anliegend behaart. Brust und Schenkel sind mit langen rothgelben Haaren sehr dicht bekleidet, die Schienen etwas spärlicher, die Tarsen sehr dünn und schlank, beim ♂ die größere Klaue an allen Füßen nur ganz schwach eingeschnitten.

♂ Länge 11—15. Breite  $6\frac{1}{2}$ —9; ♀ Länge 14—14 $\frac{1}{2}$ . Breite  $7\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$  mm. Chile, Santiago, VIII, 84; Concepcion und Araucania (Solier).

Ich habe von dieser Art etwa 40 Exemplare, darunter nur 2 ♀, untersucht, die in der Färbung von hell braunroth bis zu glänzend schwarzbraun variierten: bei den hellen Stücken überwiegt der Kupferglanz, bei den dunklen der grüne Erzschimmer. Ich habe meine Stücke mit den typischen Exemplaren im Pariser Museum verglichen: die Angabe Soliers, daß alle Klauen einfach seien, beruht auf ungenauer Beobachtung. Die Art ist nach der Abbildung, welche Blanchard von ihr in dem großen Atlas von Gay, Historia de Chile giebt, ziemlich gut zu erkennen: dagegen sind die Zeichnungen von den Mundtheilen, Fühlern und Klauen sehr ungenau. Ich glaube, daß diese Zeichnungen nach Deckglaspräparaten angefertigt sind, eine Untersuchungsmethode, die den Nachtheil hat, daß z. B. die Stellung der Zähne am Unterkieferhelm und die Spaltung der Klauen nur ganz mangelhaft erkannt werden können einerseits wegen der Dicke und dunkeln Färbung der Objekte, die bei durchgehendem Licht nur die Konturen scharf wieder-

geben, andererseits weil hierbei die Objekte nur von einer Seite untersucht werden können und die tiefer liegenden Theile von den höher liegenden verdeckt werden.

3. **A. punctatus** Fairmaire et Germain. Meist etwas größer als die beiden vorhergehenden Arten, oben und unten hell röthlichbraun, die Oberseite mit schwachem grünem Erzschimmer, der auf dem Halsschild kaum stärker ist als auf den Deckflügeln. Beim ♂ ist der ganze Kopf dicht und grob, vielfach runzlich punktirt, wenig glänzend, die Mitte des Kopfschildes vor der verloschenen Stirnnaht und die Stirn mit einem dichten Schopf langer nach hinten gerichteter rothgelber Haare bekleidet; beim ♀ ist die Sculptur feiner, zumal auf dem glänzenden Scheitel ganz zerstreut, die Behaarung viel kürzer und spärlicher. Am Halsschild ist die Basis in der Mitte etwas mehr nach hinten vorgezogen, die ganze Oberfläche ist mit großen grubigen Punkten, die besonders vorn vielfach zusammen fließen und aus denen lange Haare entspringen, bedeckt: nur dicht beim Hinterrand sind die Punkte kleiner und sperriger; längs dem Hinterrand verläuft eine Reihe von Borstenpunkten, die nur in der Mitte vor dem Schildehen unterbrochen ist. Das zerstreut grob punktirte Schildehen wird von den langen dichten Haaren, die von seiner Basis entspringen, fast ganz überdeckt. Die Deckflügel sind seicht gefurcht, überall fein punktirt und leicht querrunzig: bei gut erhaltenen Stücken steht in jedem Punkte der prim. Punktreihen ein kurzes graugelbes nach hinten gerichtetes Härchen, die Härchen nahe der Basis länger als beim Hinterrand, die Basis besonders bei den Schultern dicht behaart. Die Afterdecke ist beim ♂ an den Seiten etwas dunkler braun als in der Mitte, überall fein querrunzig, schwach glänzend und spärlich kurz behaart; beim ♀ ist sie überall hell rothgelb, lebhaft glänzend, die Mitte glatt und kahl, nur die Seiten fein runzig und kurz behaart: der Afterrand und die Seiten wie gewöhnlich beim ♂ und ♀ mit langen Haaren. Die Bauch-

ringe sind glänzend, beim ♂ ziemlich dicht punktirt und behaart, beim ♀ fast kahl, nur an den Seiten mit einigen Borstenpunkten. Brust, Schenkel und Schienen sind sehr dicht und lang behaart, die Tarsen lang und schlank, die größere Klaue an allen Füßen beim ♂ deutlich gespalten.

Die Fühlerkeule ist beim ♂ etwa nur ein Drittel länger als beim ♀: an der Oberlippe ist der schwarz pigmentirte Vorderrand etwas aufgebogen; der Oberkiefer hat vor der Spitze ein größeres und ein kleineres Zähnchen, die gewöhnlich nur beim ♂ deutlich vorhanden sind, beim ♀ aber zu fehlen scheinen. Am Unterkiefer (Fig. 33c) ist das Endglied des Tasters beim ♂ kaum länger als beim ♀, der Helm wenig behaart mit großer Kaufläche, deren Kanten schwarz pigmentirt und deren Spitze mit 3 winzigen Zähnchen besetzt ist. Das Unterlippengerüst ist wie bei *ciliatus* gebildet.

♂ Länge 14—17½, Breite 8½—10; ♀ Länge 19, Breite 10½ mm. Chile, Valdivia; Argentinien, Dep. de Neuquen.

4. **A. pilicollis** Fairmaire. Oben und unten hell röthlich-gelb, der Thorax zuweilen mit ganz schwachem Metallschimmer, mäßig glänzend. In beiden Geschlechtern sind Kopf, Halschild und Schildchen fein, aber sehr dicht, vielfach runzlig punktirt, wenig glänzend und mit langen rothgelben nach hinten gerichteten Haaren dicht bedeckt, auf dem Kopf wie gewöhnlich die Partie beim Vorderrand des Kopfschildes und der Scheitel, auf dem Thorax die Partie beiderseits beim Hinterrand weitläufiger punktirt und spärlicher behaart. Auf den Deckflügeln sind die prim. Punktreihen kaum noch furchenartig eingedrückt, die ganze Oberfläche fein querrunzlig und sehr fein punktirt, bei gut erhaltenen Stücken nahe der Basis und beim Seitenrand mit einzelnen Härchen, entspringend aus Punkten der prim. Punktreihen. Die Afterdecke ist beim ♂ äußerst fein und weitläufig punktirt, fast glatt, ziemlich glänzend, mit kurzen graugelben Härchen und dazwischen überall mit langen rothgelben Borstenhaaren weitläufig be-

kleidet, die Spitze stark nach vorn gezogen; beim ♀ ist sie nur in der Mitte spärlich, an den Seiten dicht und grob punktiert, nahezu kahl. Auch die Bauchringe sind beim ♀ fast kahl, beim ♂ ziemlich dicht behaart. Brust und Beine wie gewöhnlich mit langen rothgelben Haaren sehr dicht bedeckt; von den Tarsen sind die hinteren länger als bei den vorhergehenden Arten, an allen Füßen ist auch beim ♂ die größere Klaue deutlich gespalten.

Die Fühlerkeule ist beim ♂ etwa ein Drittel länger als beim ♀. Die Mundtheile (Fig. 34) sind etwas in die Länge gezogen; am Unterkiefer ist das letzte Tasterglied beim ♂ etwas länger aber nicht dicker als beim ♀, der Helm mit einer großen Kauffläche, an deren Spitze sich einige kleine Zählchen und Höckerchen für Gelenkborsten befinden, beide durch die buschige und lange Behaarung des ganzen Helmes verdeckt. Am Unterlippengerüst ist die kurze Unterlippe mit ihrem Vorderrand hoch aufgeworfen, ihr mittlerer Vorsprung rinnenartig vertieft, die Lippentaster scheinbar 2gliedrig, indem das Basalglied sehr kurz ist.

♂ Länge 14—17½. Breite 9—9½; ♀ Länge 14—16, Breite 9—9½ mm. Chile, Punta Arenas; Argentinien, Sta. Cruz, Neuquen.

Von Punta Arenas habe ich die Art in großer Anzahl erhalten mit Schafwolle, die von dort nach Hamburg eingeführt wird. Der Käfer kriecht wahrscheinlich in die Wollenballen, um sich nach dem Herumschwärmen am Abend zu verstecken und verwickelt sich mit den Beinen in den Fasern, von denen er dann nicht wieder frei kommen kann. Ich habe in Schafwolle aus P. Arenas große Mengen verschiedener Käfer und anderer Insekten erhalten, aber meist in einem Zustand, der sie für die Sammlung unbrauchbar macht.

Die Stücke von St. Cruz und Neuquen haben einen etwas dunkleren Thorax als die von Punta Arenas, stimmen aber sonst mit ihnen überein.

5. *A. variabilis* F. Philippi. Meist etwas kürzer und gedrungenener gebaut als die vorhergehenden Arten, Kopf, Schildchen, Deckflügel und Unterseite satt rothbraun, die Schenkel und Schienen heller gelbbraun, die Afterdecke beim ♂ meistens dunkelbraun, das Halsschild bald heller bald dunkler\*olivengrün, beim ♂ Kopf und Halsschild ganz spärlich behaart, das Schildchen mit einem dichten Büschel rothgelber Haare an der Basis, das ♀ oben ganz kahl, unten bei beiden der Bauch kürzer anliegend graugelb, die Brust und Beine lang abstehend rothgelb behaart. Kopfschild, Stirn und Scheitel sind beim ♂ dicht und grob, vielfach runzlig punktirt, wenig glänzend, spärlich behaart, die Stirnnaht fein erhaben; beim ♀ ist das Kopfschild und die Mitte der Stirn dicht runzlig, dunkel kupferbraun, matt, der Scheitel weitläufig grob punktirt, hellroth glänzend, nur bei den Augen mit einigen Borsten, die Stirnnaht mehr verloschen. Die Fühlerkeule ist beim ♂ um die Hälfte länger als beim ♀; die Mundtheile (Fig. 35) sind kräftiger als bisher, die Oberlippe mit einem schärfer abgesetzten mittleren Vorsprung, der Oberkiefer mit einem Spitzenzahn und einem rothbraunen Mahlzahn, dessen Kauleisten aus feinen neben einander stehenden Zähnchen bestehen. Der Unterkiefer hat einen relativ kürzeren Taster und dem entsprechend einen kräftigen Helm, dessen Kaufläche an der dorsalen Kante und nach innen davon einige kurze schwarze Zähnchen trägt, während die Spitze und zumal die ventrale Kante mit längeren schneidenden Kanten ausgestattet sind; auffallend ist auch, daß die innere Lade an ihrer oberen Ecke in eine scharfe, schwarz pigmentirte Spitze ausgezogen ist. Am Unterlippengerüst ist die Unterlippe ziemlich lang, ihr Rand jedoch nicht aufgebogen und ihr mittlerer Vorsprung scharf nach oben umgeklappt. Das Halsschild trägt eine abgekürzte mittlere Längsfurche, Seitengrübchen und mehrere flache Eindrücke auf der vorderen Hälfte; es ist beim ♂ überall mit großen, fein unwallten Punkten ziemlich dicht

bedeckt, aus denen nur bei dem Vorder- und Seitenrand lange rothe Haare entspringen: beim ♀ stehen diese Punkte weitläufiger, besonders auf der hinteren Hälfte, wo sie auch kleiner sind, die Behaarung ist so ziemlich verschwunden, das Halschild ist lebhafter glänzend. Das Schildchen ist zerstreut kräftig punktirt, sein Rand zuweilen fein kupfrig. Die Deckflügel sind beim ♂ über und über fein punktirt und querunzlig, wenig glänzend, die prim. Punktreihen nur auf der Scheibe seicht gefurcht; beim ♀ ist die feine Punktirung und Runzelung viel spärlicher, die Deckflügel daher lebhafter glänzend, die Verbreiterung über den Hinterhöften stärker. Naht und Seitenrand zuweilen etwas dunkler mit schwachem Erzglanz. Die Afterdecke ist beim ♂ an den Rändern dicht nadelrissig, in der Mitte mehr mit feinen, scharf eingerissenen kurzen Strichen und Pünktchen bedeckt, wenig glänzend, zerstreut kurz anliegend behaart mit langen Borsten an den Seiten und um den Afterrand; beim ♀ ist sie hell kupferroth, lebhaft glänzend, bei den Vorderecken fein runzlig, die ganze Mitte punktfrei, nur bei der Spitze einige große Borstenpunkte; beim ♂ zeigt sie zuweilen die Andeutung einer mittleren Längsfurche, beim ♀ einen kräftigeren mittleren Eindruck. Die Bauchringe sind wie die Afterdecke sculptirt und behaart. Brust und Beine dagegen dicht mit langen gelbrothen Haaren bekleidet. Die Tarsen sind beim ♂ deutlich kräftiger, als beim ♀, die größere Klaue an allen Füßen kaum sichtbar seitlich eingeschnitten.

♂ Länge 13—17, Breite  $7\frac{1}{2}$ —10; ♀ Länge  $15\frac{1}{2}$ , Breite  $10\frac{1}{2}$  mm. Chile, Valdivia, Osorno (Reed).

6. *A. clypealis* nov. spec. Während bei den bisher besprochenen Arten das Kopfschild rein halbkreisförmig ist, in der Mitte nur halb so lang als an der Basis breit, nähert es sich bei *clypealis* mehr der Form, wie wir sie bei *Tribostethes* finden. Seine Seiten divergiren hier vor den Augenkielen, laufen dann eine kurze Strecke parallel zu einander und ver-

einigen sich dann in kurzem Bogen; da es in der Mitte  $\frac{3}{4}$  so lang als an der Basis breit ist und seine Seiten weniger gerundet, erscheint es wesentlich größer als bei den vorhergehenden Arten. Seine Färbung ist hell braunroth ohne Metallschimmer, seine Oberfläche ist eben, dicht runzlig punktirt, wenig glänzend und überall bis dicht an den Vorderrand rothgelb behaart. Stirn und Scheitel sind hell erzgrün, die erstere dicht punktirt und lang behaart, der Scheitel sperrig punktirt und in der Mitte kahl. Halsschild und Schildchen sind im Grunde hell rothbraun mit lebhaftem grünem Metallschimmer, das letztere zerstreut grob punktirt und durch einen dichten Haarbusch bis zur Spitze verdeckt, das erstere ist dicht und grob punktirt und lang abstehend rothgelb behaart, nur nahe dem Hinterrand befindet sich beiderseits ein kahler Fleck, der feiner und sperriger punktirt ist. Die Deckflügel sind kirschroth, lebhaft blau und erzgrün glänzend (wie bei der *Popillia relucens*), die Nahtrippe dunkler erzgrün, die prim. Punktreihen schwach furchenartig eingedrückt, nahe der Basis mit einzelnen kurzen Härchen, die glatte Oberfläche mit spärlichen feinen Pünktchen und ganz wenig Querrunzeln. Afterdecke, Unterseite und Beine hell rothbraun, die letzteren mit Kupferschimmer, die Spitze der Afterdecke stark nach vorn gebogen, Sculptur und Behaarung von Abdomen und Brust wie bei *A. punctatus*, dem die Art auch in Größe und Körperform am nächsten steht. Beim ♂ ist die größere Klau an allen Füßen deutlich gespalten, die Fühlerkeule ist so groß als die Geißel und relativ breiter als bisher. Von den Mundtheilen sind Oberlippe und Oberkiefer geformt wie bei *punctatus*, auch der Unterkiefer ist ganz ähnlich gebildet, doch trägt der Helm auf der Kaufläche kurz vor den kurzen Zählchen an der Spitze eine lange Gelenkborste und die innere Lade ist wie bei der vorhergehenden Art (Fig. 35c) an der oberen äußeren Ecke in eine Spitze ausgezogen. Dagegen zeigt das Unterlippengerüst (Fig. 36d) einen auffallenden Unterschied gegen-

über allen Arten der Gattung durch die scharf abgesetzte Unterlippe mit weit vorragendem mittlerem Vorsprung und das lange erste Tasterglied.

♂ Länge 16, Breite 9 mm. ♀ ignota. Chile.

7. **A. pygidialis** nov. spec. Von der Größe und Körperform eines kleinen *Trib. castaneus*. Das Kopfschild ist viereckig, mit abgerundeten Vorderecken, fast so lang als breit, die Seiten kaum, der Vorderrand höher aufgebogen, die Fläche eben, dicht runzlig punktiert, wenig glänzend, kupfrig-braun, kahl; die Stirn ist dicht, der Scheitel weitläufiger mit großen, fein unwallten und genabelten Punkten bedeckt, aus denen einzelne gelbe Haare entspringen, beide sind hell erzgrün, glänzend. Die Augen sind auffallend groß, weit vorgequollen; die Fühler sind sehr lang, die Keule so lang als die Geißel, hell schalgelb. Die Mundtheile sind ziemlich kräftig gebaut, ähnlich wie bei *A. variabilis*, die Oberkiefer mit feinem Spitzenzahn und schwarzem Mahlzahn mit vielen starken Kauleisten. Das Unterlippengerüst ist langgestreckt, das Submentum nicht viel kürzer als das Mentum, die Unterlippe fast so lang als das Kinn mit weit in die Mundhöhle ragendem mittlerem Vorsprung und kurzen kugligen Tastergliedern (Fig. 37d). Der Unterkiefer ist ähnlich gebaut wie bei *variabilis*, sein Helm mit einer kürzeren schneidenden Kante an der Spitze und einer längeren an der ventralen Seite der Kaufläche, beide glänzend schwarz, scharfrandig, aber ohne die feinen Zähnechen an der dorsalen Seite und auf der Kaufläche selbst. Das Halsschild ist etwas flacher als bisher, mit undeutlicher Längsfurche und flachen Eindrücken neben den stumpf gerundeten Vorderecken, kupfrig braun mit grünlichen Reflexen, überall mit großen unwallten Punkten, aus denen lange, auffallend feine rothgelbe Haare entspringen, die meist aufliegen, den Untergrund aber wegen ihrer Feinheit überall durchscheinen lassen; dem Hinterrand entlang läuft eine Reihe dicht neben einander stehender Borstenpunkte. Das Schildchen ist wie der

Thorax gefärbt und punktirt, durch einen langen Haarschopf fast ganz verdeckt. Die Deckflügel sind schmutzig braun, in gewisser Richtung olivengrün schimmernd, die Schultern an der Seite und der Seitenrand schalgelb, die Punkte der prim. Punktreihen in seichten Furchen stehend und überall ein kurzes grauweißes Härchen tragend, die Oberfläche außerdem mit vielen feinen Pünktchen und Querrunzeln, wenig glänzend. Die Unterseite und Beine sind schalgelb, die Tarsen etwas dunkler; die Afterdecke ist mehr rötlichgelb, mäßig glänzend, an den Seiten dicht, in der Mitte zerstreut fein punktirt und mit grauen feinen Härchen bekleidet, die nach der Spitze hin länger werden und über der Afteröffnung einen abstehenden Schopf bilden. Die Bauchringe sind fein runzlig, wenig glänzend, spärlich anliegend rothgelb behaart. Brust und Beine mit langen abstehenden rothgelben Haaren. Die Tarsen sind beim ♂ dünn und lang, die größere Klaue kaum sichtbar seitlich eingeschnitten.

♂ Länge 15, Breite 8 mm; ♀ ignota. Chile.

#### Tribostethes Curtis.

In beiden Geschlechtern ist an allen Füßen die größere Klaue einfach, das Klanenglied der Vorderfüße ohne Einkerbung, wodurch sich *Tribostethes* von *Aulacopalpus* resp. *Brachysternus* und *Hylamorphia* leicht unterscheidet. Da mir nur die eine Art, *Tr. castaneus* Cast. bekannt ist, auf welche Curtis seine Gattung gründete, so gebe ich hier deren ausführliche Beschreibung.

1. *Tr. castaneus* Castelnau. Körperform gestreckt eiförmig, über den Hinterhüften etwas verbreitert, beim ♀ stärker als beim ♂. Das Kopfschild ist viereckig, nur wenig breiter als lang, die Vorderecken beim ♂ etwas mehr gerundet als beim ♀, der Rand ringsum schwarzbraun gesäumt und fein aufgebogen, beim ♂ höher als beim ♀, die Oberfläche ist eben, dicht runzlig punktirt, bei den Stücken mit kupfrigem Thorax

und bei allen (?) ♀ kupferbraun, bei den ♂ mit erzgrünem Thorax ist die Randpartie kupfrig, die Mitte vor der Stirnnaht erzgrün; nur beim Seitenrand stehen einige kurze Härchen. Die Stirnnaht ist fein erhaben, in der Mitte etwas nach hinten gebogen, Stirn und Scheitel sind mit großen Punkten dicht bedeckt, aus denen nur bei den Augen lange rothgelbe Haare entspringen, der Scheitel allein schwach glänzend. Die Fühler sind 10gliedrig, die Kenle so lang als die Geißel, beim ♀ kaum halb so lang als beim ♂. Die Oberlippe ist in der Mitte etwas länger als in der vorhergehenden Gattung, ihre Spitze schwach nach vorn gebogen. Die Kiefer sind kräftige Kauwerkzeuge, am Oberkiefer ist der Spitzentheil schwach ventralwärts gebogen mit deutlichem Spitzenzahn, der basale Mahlzahn ist mit 10—12 kräftigen Kauleisten und einer Reihe kurzer, nach hinten gerichteter Zähne am Hinterrand besetzt, ähnlich wie in 35b. Am Unterkiefer (Fig. 38c) ist das Endglied des Tasters zwar immer noch doppelt so lang als der Helm, aber dieser ist doch länger als bei *Aulacopalpus*, an der Spitze der Kaufläche stehen in schiefer Reihe 3 große, kräftige Zähne und an der ventralen Seite eine längere schneidende Kante. Das Unterlippengerüst ist ähnlich gebaut wie bei *A. clypealis*, der mittlere Vorsprung der Unterlippe ragt — von der Seite gesehen — weit in die Mundhöhle vor (Fig. 38d). Der Thorax ist flach gewölbt, etwa doppelt so breit als lang, mit gerundeten Vorderecken und nahezu rechtwinkligen, scharfen Hinterecken, mit meist scharf ausgeprägter Längsfurche und Seitengrübchen und — an Stelle der basalen Randfurche — mit einer Reihe von Borstenpunkten dicht auf dem Hinterrand; seine Oberfläche ist meist kupferglänzend, seltener hell erzgrün und dann gewöhnlich mit kupfrigem Seitenrand, in der Mitte fein und zerstreut, an den Seiten dichter und gröber punktiert; dazwischen stehen nahe dem Vorderrand und an den Seiten einzelne große runde Punkte, aus denen lange rothgelbe Haare entspringen, beim ♂ mehr

als beim ♀. Das Schildchen ist kupfrigbraun mit dunklem Rand, klein, herzförmig, zerstreut kräftig punktirt, beim ♂ durch einen langen Haarschopf fast verdeckt, beim ♀ mit spärlichen kurzen Haaren an der Basis. Auf den Deckflügeln sind die prim. Punktzeilen nur auf der Scheibe furchenartig vertieft, das Interstitium subsuturale ist unregelmäßig kräftig punktirt, das II. und III. mit je einer einfachen Punktzeile, die ganze Oberfläche außerdem zerstreut fein punktirt, ohne Querrunzeln; ihre Farbe ist wie die der Unterseite und Beine hell rötlichbraun ohne Metallschimmer, nur die Naht gewöhnlich schwach grün: zuweilen erscheinen sie wie mit einem feinen grasgrünen Lack überzogen. Afterdecke beim ♂ ziemlich gewölbt, dicht und fein runzlig, wenig glänzend, anliegend kurz graugelb behaart, nur bei der Spitze ist die Punktirung und Behaarung spärlicher, diese Partie daher auch glänzender; beim ♀ ist die Sculptur überall feiner als beim ♂, die Mitte glänzend, mit Andeutung einer Längsfurche, die Behaarung bis auf geringe Reste bei den Rändern verschwunden. Die Unterseite ist in beiden Geschlechtern wie die Afterdecke sculptirt und behaart, die Brust ist mit langen rothgelben Haaren dicht bekleidet. Brustfortsätze fehlen; die Schenkel sind beim ♂ ziemlich stark, beim ♀ spärlich behaart, die Vorderschienen in beiden Geschlechtern kräftig 3zähmig, die Tarsen lang und schlank, das erste Glied der Vordertarsen beim ♂ so lang als die 2 folgenden, beim ♀ so lang als die 3 folgenden; beim ♂ und ♀ alle Klauen einfach.

♂ Länge 16—18, Breite  $8\frac{1}{2}$ — $9\frac{1}{2}$ ; ♀ Länge 19— $19\frac{1}{2}$ .  
Breite  $10\frac{1}{2}$ —11 mm. Chile, Santiago.

Ich vermuthe, daß der *Bembegencius fulvescens* Solier in Gay, Historia de Chile, Zoologia, Tom. V. (1851) p. 84 nichts anderes ist als ein *Trib. castaneus* Cast. mit grünem Kopf und Thorax, wenigstens stimmt seine Beschreibung ganz genau auf diese Form und auch die Bezeichnung des Unterkieferhelms l. c. Atlas Taf. XVI Fig. 6b ist die des *Tr. castaneus*. Da-

gegen paßt die Schilderung, die Solier von der Gattung *Tribostethes* l. c. p. 88 giebt, besonders die Bemerkung über die Mundtheile, wohl auf seinen *ciliatus*, aber nicht auf den *castaneus* Casteln. Auch stimmen bei *Bemb. fulvescens* Beschreibung und Abbildung nicht vollständig mit einander überein. Nach der Beschreibung hat *B. fulvescens* grünen Kopf und grünen, an den Seiten kupfrig gerandeten Thorax, auf der Abbildung aber ist der Kopf und Thorax einfarbig hell braunroth mit schwachem grünem Schimmer. Nach der Beschreibung ist der Käfer  $6\frac{1}{2}$ —8 Linien lang, der Strich neben der Abbildung mißt aber reichlich 9 Linien. Dieser Mangel an Uebereinstimmung zwischen Beschreibung und Abbildung erklärt sich, wenn wir annehmen, daß Beschreiber und Zeichner verschiedene Individuen resp. die verschiedenen Geschlechter einer Art vor sich hatten. Das abgebildete Exemplar ist nach den kurzen Fühlern, dem niedrigen Vorder- rand des Kopfschildes und nach dem ersten Glied der Vorder- tarsen, das ebenso lang ist als die 3 folgenden Tarsenglieder zusammen, offenbar ein ♀, das beschriebene (nach der Fühler- keule) ein ♂. Wir haben aus dem Vorhergehenden gesehen, daß gerade die Bezeichnung des Unterkieferhelms ein sehr charakteristisches Artmerkmal liefert und gerade der Unterkieferhelm von *Tr. castaneus* zeigt, von der dorsalen Seite gesehen, die 4 kräftigen Zähne in der Anordnung, wie sie Tab. XVI. Fig. 6b<sup>1</sup> abgebildet sind. *Bemb. fulvescens* soll sich bei Santiago, Concepcion und in Araucanien finden; wenn die Art verschieden wäre von *Trib. castaneus*, dann wäre es doch auffällig, daß sie in keiner der Sendungen, die ich aus Chile erhielt, und in keiner der reichen Sammlungen, die ich studiren konnte, enthalten war.

Daß die Solier'sche Gattung *Tribostethes* nichts mit dem Curtis'schen *Tribostethes* zu thun hat, das hat bereits Herr Arrow in den Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 7 vol. IV. 1899 p. 369 nachgewiesen; seine dort für *ciliatus* Solier vorgeschlagene

neue Gattung *Pseudadelphus* wird aber überflüssig, wenn wir diese Art zu *Anlacopalpus* Guérin ziehen.

2. *Tr. cupreus* F. Philippi. Diese Art kenne ich nicht aus eigener Anschauung, weswegen ich hier ihre Beschreibung folgen lasse:

*Tr. rufo-castaneus*; capite prothoraceque rubro-cupreis. hoc antice valde arcuato, convexo, dilatato, angulis anticis valde prominentibus; elytris punctato-striatis; pedibus rubris, femoribus latis.

Unicum specimen, ♀, cum *Tr. castaneo* mixtum in collectione iuveni. Long.  $8\frac{1}{2}$  lin., lat. prothor.  $3\frac{2}{3}$  lin., clytror.  $4\frac{1}{2}$  lin.

Dieser Käfer ist dem *Tr. castaneus* Curtis auf den ersten Blick sehr ähnlich und damit zu verwechseln, hat namentlich auch auf dem Halsschild eine seichte Längsfurche und jederseits ein schmales Grübchen, allein Kopf und Halsschild sind nicht mit bronzegrünem Anflug versehen, sondern kupferroth, und letzteres ist breiter und stärker gewölbt, sein Vorderrand ist weit mehr ausgeschnitten und die vorderen Winkel treten sehr stark hervor. Endlich sind die Beine weit dicker und plumper und namentlich die Hinterschenkel wohl doppelt so breit als bei *Tr. castaneus*. Alle diese Abweichungen sind schwerlich als bloßer Geschlechtsunterschied aufzufassen.

Der in den Att. Soc. Milan. 1869 resp. Att. Soc. Scienz. Natur. Ital. XV. fasc. V. p. 559 (1873) beschriebene *Tribostethes testaceus* Steinheil ist kein *Tribostethes*, überhaupt kein Brachysternide, sondern ein Geniatide und zwar die Art, die von Curtis als *Geniatus antennatus* beschrieben wurde und außerdem im Münchener Katalog als *Rhizobia testacea* Dejean aufgeführt wird. Ich habe typ. Stücke des *Tr. testaceus* Steinh. ex museis Candèze resp. Dresden mit der Curtis'schen Type im British Museum resp. mit dem Originalstück Dejean's ebendort verglichen. Das Candèze'sche Exemplar trägt die

Notiz „ex museo Steinheil“ und ist ein ♀ mit einfachen, nicht verbreiterten Tarsen, wodurch sich wohl seine Beschreibung als *Tribostethes* erklärt.

### 3. *Brachysternus* Guérin.

Körperform gestreckt eiförmig, über dem Hinterleib verbreitert, mäßig gewölbt. Das Kopfschild ist nahezu halbkreisförmig, eben, sein Rand meist in beiden Geschlechtern ganz schwach aufgebogen, nur bei *olivaceus* und *angustus* beim ♂ vorn höher als beim ♀; dagegen ist seine Färbung meist verschieden nach dem Geschlecht, beim ♂ grün wie die Körperfarbe, beim ♀ ganz oder zum Theil gelb oder braun; die Stirnnaht ist ein nur wenig sichtbarer feiner Querstrich; die Fühler sind 10gliedrig, die 3gliedrige Keule beim ♂ stets länger als beim ♀. Die Mundtheile sind kräftig gebaute Kauwerkzeuge, die in ihrem Bau bei den einzelnen Arten nur wenig von einander abweichen. Die Oberlippe ist gebaut wie bei allen amerikanischen Anoplognathiden mit kräftigen Kauwerkzeugen (Fig. 3a), mit deutlichem mittlerem Vorsprung, ihr Vorderrand schwarz pigmentirt, glänzend und scharfrandig. Der Oberkiefer (Fig. 39b) zeigt ähnlich wie bei *Phalangogonia* einen feinen Spitzenzahn, der Spitzentheil ist schwach ventralwärts gebogen mit deutlichem Nagezahn, der basale Mahlzahn kräftig mit vielen feinen Kauleisten, ringsum mit dichtem Haarbüsch. Am Unterkiefer (Fig. 39c) ist das letzte Tasterglied nur ebenso lang oder meist kürzer als der Helm, an dem wir bei der Ansicht von der Seite drei in ihrer vorderen Hälfte freie Kauleisten bemerken; von diesen ist die apicale innere ungetheilt, während die mittlere gewöhnlich durch Einkerbung in einen größeren ventralen und kleineren dorsalen Zahn getheilt ist; an der basalen Kauleiste finden wir gewöhnlich je einen großen Zahn mit abgerundeter Spitze an der ventralen und dorsalen Kante der Kauffläche und einen kleinen spitzen Zahn zwischen beiden, der meistens auf der Kauffläche

mehr nach der Basis herabrückt; das Endglied des Tasters ist beim ♂ nur wenig größer als beim ♀, mit deutlicher Grube an der Außenseite. Am Unterlippengerüst (Fig. 39d) ist das Submentum relativ lang, die Unterlippe recht kurz mit einem schwarz pigmentirten scharfen Vorderrand und kräftigen mittleren Vorsprung, der über die tief gespaltene buschige Zunge weit in die Mundhöhle hineinragt; die 3gliedrigen Taster sind relativ klein. Der Vorderrücken ist etwa doppelt so breit als lang, an seiner Basis am breitesten, die Seiten von da bis zur Mitte nur wenig convergirend und häufig etwas geschwungen, von der Mitte nach vorn stark convergirend, beide Ecken nicht gerundet und gewöhnlich etwas vorgezogen; die Mitte ist gewöhnlich mit einer Längsfurche, die Seiten mit flachen Grübchen ausgestattet; eine basale Randfurche fehlt, doch findet sich statt ihrer dicht auf dem Hinterrand eine Querreihe von Punkten, aus welchen lange Haare oder Schuppen entspringen. Das Schildchen ist klein, herzförmig. Die Deckflügel sind wenig gewölbt, hinten gemeinsam zugerundet, die prim. Rippen sind nicht gewölbt, die prim. Punktreihen nicht mehr furchenartig vertieft, die ganze Oberfläche ist meist mit feinen Pünktchen und Querrunzeln über und über bedeckt, aus denen sich die Punkte der prim. Punktreihen durch ihre Größe oder durch die aus ihnen entspringenden langen Borsten- oder Schuppenhaare abheben. Die VI. prim. oder Seitenrandrippe verläuft als fein gewölbter, glatter und glänzender Kiel neben oder auf dem Seitenrand; sie ist nur beim Hinterrand zuweilen quer gekerbt, indem die sie begrenzenden prim. Punktreihen so dicht aneinander rücken, daß die Rippe selber dadurch unterbrochen wird; aus den Punkten der XII. prim. Punktreihe, die die Seitenrandrippe nach außen begrenzt, entspringen lange Borsten oder Schuppen und neben dieser Punktreihe befindet sich ein deutlicher Hautsaum. Bei *Br. angustus* ist die IV. prim. Rippe kielartig aufgeworfen, die Seitenpartie neben ihr steil abfallend. Die Afterdecke zeigt einen auf-

fallenden Geschlechtsunterschied; beim ♂ trägt sie in der Mitte über der Afteröffnung einen Höcker, die Afteröffnung ist etwas nach vorn gerückt, die Basis und Seiten sind mit Schuppen bekleidet, die Mitte mit Haaren, die gerade auf dem Höcker einen nach hinten gerichteten Schopf bilden, die Partie zwischen Höcker und Afterrand ist glänzend glatt und meist kahl. Beim ♀ fehlt der Höcker; die Fläche zwischen Basis und Afterrand ist in der Mitte ganz flach mit einer Grube und mittleren Längsfurche, die Afteröffnung ist nach hinten gezogen, die Basis und die Seiten sind dicht beschuppt, die abgeflachte Mitte ist glänzend, glatt und meistens kahl. Die Bauchringe sind in beiden Geschlechtern gleichmäßig fein und kurz behaart oder beschuppt, die Brust ist an den Seiten lang und dicht behaart, in der Mitte mehr oder weniger kahl und zeigt einen kurzen stumpfen Fortsatz zwischen den Mittelhüften, der diese — von der Seite gesehen — zwar nicht nach vorn, aber häufig etwas nach unten überragt. Der Fortsatz der Vorderbrust ist ein kurzer spitzer Höcker, der in der dichten Behaarung der Vorderbrust meist verschwindet. Die Beine sind kräftig gebaut, die Vorderschienen in beiden Geschlechtern scharf 3zählig, die Tarsen relativ kurz und gedrunken, das erste Glied der Vordertarsen beim ♀ nur wenig länger als beim ♂, bei diesem an allen Füßen die größere Klaue vor der Spitze eingeschnitten, oft so schwach, daß man die Klaue für einfach halten möchte; beim ♀ ist an allen Füßen die größere Klaue an der Spitze deutlich gespalten.

1. **Br. olivaceus** F. Philippi. Durch die schlankere Körperform und die etwas dünneren und längeren Füße, die dichte Behaarung der Schildchenbasis, und die leicht metallische Färbung des Thorax und Schildchen und vor Allem durch die sehr feine und weitläufige Beschuppung des Abdomens bildet diese Art gewissermaßen den Uebergang zu *Tribostellus*. Gestreckt, ziemlich hoch gewölbt, beim ♂ hinten nur wenig verbreitert, oben hell olivengrün, das Halsschild bald mehr

lackartig glänzend, bald mit deutlichem Erzschimmer, das Schildchen mit Kupferrand oder ganz kupfrig; Afterdecke, Unterseite und Beine wie auch die Fühler hell braungelb. Das Kopfschild ist nahezu viereckig mit stark abgerundeten Vorderecken, der Rand ringsum fein schwarzbraun gesäumt und beim ♂ vorn höher aufgeworfen, als an den Seiten: seine Fläche ist eben, mit großen zusammenfließenden Punkten bedeckt, glänzend und kahl, seine Färbung bei dem einen der mir vorliegenden 4 ♂ (Forceps!) rein grün, bei zweien hell braunroth bis auf einen grünen Fleck vor der Stirnnaht und bei dem vierten rein braunroth; die Stirnnaht ist als kupfriger Querstrich deutlich sichtbar, die Stirn ist mit großen umwallten und genabelten Punkten dicht, der Scheitel weitläufiger bedeckt, beide mäßig glänzend. Am Unterkieferhelm (Fig. 40e) ist die mittlere Kauleiste nicht gespalten, sondern in der Mitte länger zalmartig ausgezogen, die basale Kauleiste in 3 neben einander stehende Zähne getheilt. Das lebhaft glänzende Halschild hat eine deutliche Längsfurche und schwache Seitenrübchen, seine Seiten sind mit kleineren, vielfach zusammenfließenden Punkten dicht bedeckt, während die Punkte in der Mitte größer und weitläufiger sind, die Seiten scheinen zuweilen gelblich durch und sind ebenso wie der Hinterrand mit langen fuchsrothen Borsten besetzt. Das Schildchen ist weitläufig grob punktirt, lebhaft glänzend, bei gut erhaltenen Stücken durch einen von der Basis entspringenden gelblichen Haarbusch fast ganz überdeckt. Auf den Deckflügeln sind die prim. Punktreihen besonders auf der Scheibe und nahe dem Hinterrand leicht furchenartig vertieft, die Punkte der prim. Punktreihen groß und bei einem gut erhaltenen Stück mit etwa 1 Millimeter langen und kürzeren gelbrothen Borsten auf der Scheibe, die ganze Oberfläche mit vereinzelt feinen Pünktchen und Querrunzeln weitläufig überdeckt, der Seiten- und Hinterrand intensiver grün und mit langen fuchsrothen Borsten besetzt. Die Afterdecke ist beim ♂ gleichmäßig gewölbt ohne

Höcker vor der Afteröffnung, die Seiten und Basis dicht runzlig und mit kurzen feinen grauweißen Schuppen anliegend bekleidet, die Mitte und Spitze weitläufiger punktirt, glänzend, ziemlich kurz und spärlich gelblich behaart. Die Bauchringe sind in der Mitte weitläufig, an den Seiten dichter und mehr runzlig punktirt, kurz anliegend gelblich behaart, die Brust dagegen mit dichten und langem gelbrothen Haarkleid, zwischen den Mittelhüften ein schmaler kurzer Höcker.

♂ Länge  $17\frac{1}{2}$ —21, Breite  $9\frac{1}{2}$ —11 mm. Chile, Santiago; das ♀ ist mir unbekannt; es unterscheidet sich nach Angabe des Autors nur durch das rothgelbe Kopfschild und durch kürzere und dickere Beine, nicht durch die Färbung der Afterdecke vom ♂.

2. **Br. chloris** F. Philippi. Diese Art kenne ich nicht aus eigener Anschauung. Das lang vorgezogene Kopfschild, die lange Fühlerkeule und die dichte Behaarung der Brust erinnern an *Tribostethes*, während die Bekleidung des Abdomens mit weißen Schuppen und das gekerbte Klauenglied der Vorderfüße für die Zugehörigkeit zu *Brachysternus* sprechen. Ihre Diagnose lautet:

Br. supra laete viridis; clypeo antice fulvo; capite rugose-punctato; prothorace lateribus dense, dorso sparsim punctulato, nitido, medio longitrorsum sulcato; elytris seriatim punctatis, subtus sterno longe hirsuto; abdomine nigro, pilis appressis albis sparsim vestito; pygidio et extremitate anali lutescentibus; antennis rufis, pedibus pallide testaceis. Long.  $8\frac{1}{2}$ , lat.  $4\frac{3}{4}$  lin. Chile, S. Fernando (Dr. Gleim).

3. **Br. spectabilis** Erichson. Wie so viele der Erichson'schen Beschreibungen ist auch die der vorliegenden Art so kurz und dürftig, daß es kaum möglich ist, sich daraus ein Bild der Art zu machen, geschweige denn, sie von ähnlichen, nahe verwandten Arten zu unterscheiden. Es ist darum nicht zu verwundern, daß die Form aus der Beschreibung nicht erkannt und nochmals unter anderem Namen beschrieben wurde.

zumal auch die Fundortsangabe „Westl. Peru“ offenbar irrtümlich und irreführend ist. Wie ich durch Untersuchung der typischen Stücke im Berliner Museum feststellen konnte, ist *spectabilis* Er. die Art, die später von F. Philippi als *Br. major* beschrieben wurde. Die 3 typ. Stücke Erichson's sind ♀, wie alle Stücke des *Br. major*, die ich gesehen habe und es sind dies nach meinen Notizen etwa 45. Andererseits sind alle Stücke der Form, die F. Philippi als *Br. obscurus* beschrieb, ♂. Ich glaube nun um so mehr, daß *obscurus* das ♂, *major* das ♀ einer und derselben Art ist, die jetzt *spectabilis* heißen muß, als sich auch bei wohlerhaltenen ♂ die für das ♀ so charakteristischen Borsten, wenn auch kürzer und viel spärlicher, auf den Deckflügeln finden, und die anderen Unterschiede zwischen beiden Formen alle der Art sind, wie wir sie auch bei den anderen Arten der Gattung als reine Geschlechtsunterschiede kennen gelernt haben. Ihre Beschreibung lautet:

Kräftig gebaut, das ♀ etwas gewölbter als das ♂, gewöhnlich dunkel grasgrün, selten an den Seiten des Thorax und auf den Deckflügeln gelblich grün, der Seitenrand der Deckflügel hell erzgrün mit goldigen Reflexen, beim ♂ das Kopfschild einfarbig grasgrün, die Unterseite und Beine dunkelbraun mit Bronzeschimmer, nur Fühler und Tarsen rothbraun, beim ♀ die vordere Hälfte des Kopfschildes, die Unterseite, die ganzen Beine und Fühler hell rothbraun mit leichtem Kupferschimmer. Das Kopfschild ist halbkreisförmig, der Rand beim ♂ kaum höher aufgeworfen als beim ♀, die Fläche dicht runzig punktirt, beim ♀ gröber als beim ♂, die Stirnnaht nur beim ♀ deutlich. Stirn und Scheitel sind gröber punktirt als das Kopfschild, bei gut erhaltenen Stücken beide wie auch die hintere Kopfschildhälfte mit kurzen fuchsrothen abstehenden Haaren bekleidet. Die Fühlerkeule ist beim ♂ nahezu doppelt so lang als beim ♀, am Unterkieferhelm (Fig. 41c) ist die basale Kauleiste in zwei etwa gleichgroße Zähne ge-

theilt und zwischen beiden, weiter basalwärts gerückt, steht ein kleiner spitzer Zahn. Das Halsschild ist vorn und an den Seiten fein und dicht, vielfach runzlig punktiert; in der Mitte, zumal neben der mittleren Längsfurche und vor dem Schildchen sind die Punkte gröber und stehen weitläufiger, so daß hier zuweilen besonders beim ♀ ganz punktfreie Flecke liegen; die Mitte ist meist haarfrei, die Seiten und der Hinterrand mit aufrechten fuchsrothen Borsten bekleidet. Das Schildchen ist gewöhnlich etwas heller grün als Halsschild und Deckflügel, mit feinem kupfrigem Rand und groben Borstenpunkten. Die Deckflügel sind beim ♂ etwas abgeflacht, Schulter und Spitzenbuckel sowie die neben beiden verlaufende IV. prim. Rippe springen etwas vor, während die Seiten und der Hinterrand steil abfallen — ähnlich wie bei *Br. angustus*: die VI. prim. Rippe oder der Seitenrand ist nahe der Basis deutlich verbreitert und durch glänzend goldgrüne Färbung auffallend; beim ♀ sind die Deckflügel gewölbter, der Seitenrand weniger verbreitert; die ganze Oberfläche ist mit vielen kleinen Pünktchen und Querrunzeln dicht bedeckt, zwischen denen die Punkte der prim. Punktreihen nur durch ihre erheblichere Größe kenntlich sind; beim ♂ entspringen auch aus den kleinen Pünktchen überall kurze grauweiße anliegende Härchen, aus den großen Punkten (prim. Punktreihen) nahe der Basis und beim Spitzenbuckel vereinzelte lange abstehende rothgelbe, sehr selten weiße Borsten. Beim ♀ fehlen die feinen Härchen immer, auch die feinen Pünktchen sind viel spärlicher, dagegen tragen alle Punkte der prim. Punktreihen lange braunrothe oder gelbrothe Borsten. Die Afterdecke ist beim ♂ relativ breit und kurz, gewölbt, mit flachem Höcker über der Afteröffnung, dunkel erzgrün, glänzend, die Basis und die Seiten mit kurzen schneeweißen oder gelblich weißen Schuppen dicht bekleidet, auf dem Höcker stehen die Schuppen weitläufiger und laufen am Ende in lange Haare aus, die einen abstehenden Schopf bilden; die Partie unter diesem Schopf —

über der Afteröffnung — ist glänzend kahl. Beim ♀ ist die Afterdecke länger, die Spitze nach hinten gezogen. Basis und Seiten dicht anliegend weiß beschuppt, die Mitte mit einem großen runden Eindruck, der glänzend metallisch grün, der Länge nach gefurcht und bei der Spitze mit groben Punkten bedeckt ist, aus denen lange braunrothe Haare entspringen. Die Bauchringe sind beim ♂ dunkel bronzefarben, dicht punktirt und mit feinen kurzen Schuppenhaaren bedeckt; die Beine, die bald grünen, bald kupfrigen Erzschimner zeigen, sind weitläufiger punktirt und mit längeren feinen einfachen Haaren bekleidet. Die Brust ist lang abstehend gelbroth behaart, beim ♂ viel dichter als beim ♀, der kleine Höcker zwischen den Mittelhäften daher auch beim ♀ besser sichtbar, die Vorder-schienen mit 3 kräftigen schwarzen Zähnen, beim ♂ die Spaltung der größeren Klaue an allen Füßen sehr deutlich.

Aus dem großen Material, das ich untersuchen konnte, heben sich deutlich mehrere durch Größe, Färbung und Behaarung ausgezeichnete Rassen hervor; wie weit sie an bestimmte Lokalitäten oder Erscheinungszeiten gebunden sind, kann ich aber nicht sagen, da die meisten Thiere nur die allgemeine Fundortsangabe Chile tragen.

Auf die folgenden Rassen möchte ich besonders aufmerksam machen:

1) Kleinere, flache Rasse, dunkel grasgrün, beim ♀ das Kopfschild bis auf einen ganz kleinen Rest vor der Stirnnaht braunroth; die Sculptur in beiden Geschlechtern sehr dicht und relativ fein, die Behaarung auf Kopf und Halsschild kurz, dicht und fein, die langen Borsten dagegen auch beim ♀ auf den Deckflügeln spärlich. Beim ♂ sind der Bauch und die Hinterbeine erzgrün, die Vorderschienen hinten grün und nur bei der Spitze kupfrig, beim ♀ ist der Bauch kupfrig, nur die Ventralplatte des letzten und der Hinterrand des vorletzten Bauchringes sind hell erzgrün, die Beine kupfrig, nur die Hinterschenkel vorn erzgrün. *Obscurus*-Form.

♂ Länge 19—20, Breite 10—11; ♀ Länge 20, Breite  $10\frac{1}{2}$  mm. Chile, Valdivia; Santiago?

2) Größere, auch beim ♂ etwas gewölbtere Rasse, dunkel grasgrün, beim ♀ die vordere Hälfte des Kopfschildes braunroth ohne schwarzen Randsaum, beim ♂ Brust und Bauch dunkelbraun mit Bronzeglanz, alle Beine hell braunroth mit schwachem Kupferglanz, beim ♀ auch das Abdomen so gefärbt, beim ♂ die Deckflügel mit vielen feinen Pünktchen und kurzen Querrunzeln und vereinzelt langen rothgelben Borsten, beim ♀ die feinen Pünktchen und Querrunzeln fast vollständig fehlend, dagegen in allen Punkten der prim. Punktreihen ein langes rothgelbes Haar. *Major*-Form.

♂ Länge 21—22, Breite  $11\frac{1}{2}$ —12; ♀ Länge 22—23, Breite  $12$ — $12\frac{1}{2}$  mm. Chile, Valdivia.

3) Hell grasgrün, wie *Br. prasinus*, lebhaft glänzend, beim ♀ längs dem schwarz gesäumten Vorderrand ein hell rothbrauner schmaler Streifen, auf dem Thorax vor dem Schildchen beiderseits neben der Längsfurche ein großer punktfreier Fleck, nur an dessen Vorderrand einige lange gelbe Borsten, der Seitenrand dagegen dicht mit nach hinten gerichteten langen Borsten besetzt. Die Deckflügel ohne feine Pünktchen und Querrunzeln, sehr glatt und glänzend, mit langen gelben Borsten, die außer aus den Punkten der prim. Punktreihen auch aus der Mitte der prim. Rippen selbst entspringen. Die ganze Unterseite, auch die Bauchringe, sind hell bräunlichgelb mit schwachem Kupferschimmer, spärlich behaart und beschuppt, während die Afterdecke bis auf den kleinen Mittelfleck sehr dicht schneeweiß beschuppt ist.

Länge 22, Breite  $12\frac{1}{2}$  mm. Ein einzelnes ♀ vom Rio Aysén im südl. Chile.

4) Das Kopfschild ist beim ♀ bis auf einen geringen Rest hell braungelb, der Rand ringsum fein schwarzbraun, Kopf und Halsschild grasgrün, Schildchen und Deckflügel gelbgrün, wie bei *olivaceus*, die ganze Unterseite und die Beine hell

braungelb mit ganz schwachem Kupferschiller. Die Behaarung von Kopf, Halsschild und Schildchen ist relativ kurz und spärlich, auf den Deckflügeln die langen Borsten etwas kürzer und in größeren Abständen, die Afterdecke dicht beschuppt, die Unterseite fein und spärlich behaart. Die Sculptur ist auf Kopf, Halsschild und Schildchen dicht und grob, auf den Deckflügeln überall viele feine Pünktchen, aber nur auf der Scheibe feine Querrunzeln; die Körperform ist flacher als bei 2 und 3, der goldige Seitenrand neben der Schulter auffallend breit, mehr goldgelb.

Länge  $21\frac{1}{2}$ —23. Breite  $11\frac{1}{2}$ —12 mm. Einige ♀ aus Osorno im südl. Chile. *Br. vicinus* Guérin?

4. *Br. prasinus* Guérin. Meist etwas kleiner als die vorhergehende Art, auch beim ♂ etwas mehr gewölbt, oben schön grasgrün, lebhaft glänzend, die Unterseite bronzefarben, die Schenkel stets hell erzgrün, die Schienen und Tarsen wie die Afterdecke meist hell kupferroth. Das Kopfschild ist halbkreisförmig, der Rand fein schwarzbraun gesäumt und bei ♂ und ♀ gleich hoch aufgebogen, die Fläche eben, dicht und kräftig runzlig punktirt, wenig glänzend, beim ♀ vollständig bis zur Stirnnaht rothbraun, beim ♂ bald nur ein feiner röthlicher Saum längs dem Rande, bald das ganze Kopfschild bis auf einen kleinen grünen Fleck vor der Stirnnaht rothbraun. Die Stirnnaht ist beim ♀ meist deutlicher als beim ♂, ein feiner meist kupfriger Querstrich; Stirn und Scheitel sind mit mäßig großen zusammenfließenden Punkten dicht bedeckt, wenig glänzend, der ganze Kopf beim ♂ mit kurzen graugelben Härchen weitläufig bedeckt, beim ♀ meist nur neben den Augen einige längere gelbe Haare. Die Fühler sind kupferbraun, die Keule beim ♂ doppelt so lang als beim ♀. Den Bau der Mundtheile (Fig. 39) habe ich als typisch für die Gattung schon weiter oben geschildert. Das Halsschild zeigt eine deutliche mittlere Längsfurche und Seitengrübchen, deren Umgebung wie der hintere Theil des Seitenrandes häufig gelb

durchscheint; außerdem befinden sich nach innen von den Vorderecken und Seitengrübchen unbestimmte flache Eindrücke; die Seiten sind dicht und zusammenfließend, die Mitte weitläufiger mit mäßig großen Punkten besetzt; außerdem stehen auf der Scheibe zerstreute große Punkte, aus denen ebenso wie aus der Seitenrandfurche und aus der Punktreihe längs dem Hinterrand lange abstehende weiße Haare entspringen, beim ♀ spärlicher als beim ♂. Die mittlere Längsfurche ist zuweilen ganz flach und dann ist die Punktirung auch in der Mitte sehr dicht; ist sie tief eingedrückt, dann ist auch ihre Umgebung fast punktfrei. Das Schildchen ist fast immer fein kupfrig gerandet, grob punktirt, die Punkte mit einzelnen kurzen dicken weißen Schuppen und langen feinen Haaren, die Basis durch einen dichten gelben Haarbusch verdeckt. Die Deckflügel sind schön hellgrün, wie Lackirt glänzend, die Naht meist etwas heller, zuweilen mit feinem kupfrigem Saum, der Seitenrand ganz fein erzgrün; die prim. Punktreihen sind regelmäßig, die Punkte groß, aber meist nur in Reihen angeordnet, selten in seichten Furchen stehend, in den 3 discalen Interstitien je eine einfache Punktreihe; auf den prim. Rippen befinden sich vereinzelt große Punkte, aus denen lange weiße, an der Basis etwas verbreiterte Borsten entspringen, an den Seiten mehr als auf der Scheibe; außerdem ist die obere Kante des Seitenrandes bald mehr bald weniger dicht mit kurzen weißen Schuppen besetzt. Die Afterdecke ist meist kupfrig, selten erzgrün, an den Seiten dicht und runzlig, in der Mitte ganz zerstreut punktirt, lebhaft glänzend, längs dem Vorder- rand mit einem Querband kurzer weißer Schuppen, die Seiten fast kahl. Beim ♂ ist sie gewölbt, über der Afteröffnung quer vorspringend, die ganze Mitte mit langen gelben Haaren, die über der Afteröffnung einen abstehenden Schopf bilden. Beim ♀ ist die Spitze mehr nach hinten gezogen, die Mitte abgeflacht mit einer mittleren Längsfurche, die Oberfläche lebhafter glänzend, mit vereinzelt weißen Schuppen und gelben Borsten.

Die Bauchringe sind fast immer kupfrig, nur wo die Afterdecke erzgrün, ist auch der Hinterrand des vorletzten Bauchringes erzgrün, beim ♂ dicht, beim ♀ spärlicher mit Punkten besetzt, aus denen weiße Schuppen und feine gelbliche Härchen entspringen. Die Brust ist beim ♂ dicht und lang, beim ♀ spärlicher und kürzer graugelb behaart, mit deutlichem Höcker zwischen den Mittelhäften. Die Schenkel sind stets glänzend metallisch grün, ziemlich spärlich behaart, die Schienen fast immer glänzend kupfrig, sehr selten erzgrün, spärlich behaart, die vorderen mit 3 kräftigen schwarzen Zäunen, die Tarsen kupfrig, die größere Klaue an allen Füßen auch beim ♂ deutlich gespalten.

♂ Länge  $15\frac{1}{2}$ — $18\frac{1}{2}$ , Breite  $8\frac{1}{2}$ —10; ♀ Länge 18— $19\frac{1}{2}$ , Breite 10—11 mm. Chile, Valparaiso, Santiago, Valdivia, Osorno, Puerto Montt.

Die hier beschriebene Art ist die häufigste und am weitesten verbreitete von allen rein chilenischen Brachysteriden; außer der hier beschriebenen Form liegen mir noch zwei Rassen vor, die auch durch ein gesondertes Verbreitungsgebiet von der Stammform abweichen.

1) *araucanicus* subsp. nov. Meist etwas größer als die Stammform, oben prachtvoll hellgrün, beim ♂ das ganze Kopfschild hell bräunlichgelb, schwarzbraun gesäumt, beim ♀ dunkel purpurbraun; gewöhnlich der ganze Seitenrand des Thorax gelblich, häufig auch das Schildchen gelb mit schwachem grünem Schimmer, die Afterdecke ist fast immer hell erzgrün, selten kupferroth, die Schenkel sind erzgrün, die Schienen und Tarsen wie die Unterseite hell bräunlichgelb mit schwachem Kupferschimmer. Die Behaarung ist auf dem Vorderkörper wie bei der Stammform, die Deckflügel sind jedoch in beiden Geschlechtern ebenso lang und reichlich behaart wie *spectabilis* (*major*-Form); es entspringen aus den Punkten auf den prim. Rippen und aus den Punkten der prim. Punktreihen lange weiße Borsten. Auf der Afterdecke ist die Basis dicht, die

Seiten spärlich weiß beschuppt, nur die Mitte ist frei von Schuppen, aber mit langem gelblichem Haarschopf.

♂ Länge  $18\frac{1}{2}$ —20, Breite  $9\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$ ; ♀ Länge 19—21, Breite  $10\frac{1}{2}$ —11 mm. Die mir vorliegenden 6 Stücke tragen die Fundortsangabe: „Araucania“, Febr. 88“, resp. Chile allein.

2) *viridipes* subsp. nov. Große, nach hinten verbreiterte und abgeflachte Form mit vorspringenden Spitzenbuckeln und kräftig gefurchten Deckflügeln. Das Kopfschild ist fein schwarzbraun gesäumt, beim ♂ bis auf einen geringen grünen Fleck vor der Stirnnaht, beim ♀ ganz braunroth, die ganze Oberseite satt grasgrün, lebhaft glänzend, Brust und Bauch dunkel erzgrün, die Afterdecke und die Beine hell erzgrün, die Fühler und das Klanenglied dunkelbraun. Die Sculptur ist auf Kopf, Halsschild und Schildchen fein, der Kopf ist kahl, auf dem Halsschild stehen ringsum am Rande und in der Mitte beim Vorderrand vereinzelt lange weiße Borsten, das Schildchen hat einen langen basalen Haarausbusch. Die Deckflügel sind regelmäßig gefurcht, nur das I. Interstitium mit einer einfachen Punktreihe, die übrigen Interstitien sind punktfrei; meist aus feinen Pünktchen mitten auf den prim. Rippen, hier und da auch aus den großen Punkten der prim. Punktreihen erheben sich lange, schneeweiße Borsten, auf der Scheibe spärlich, an den Seiten und beim Hinterrand in größerer Anzahl; der Spitzenbuckel springt als glatter Querwulst vor, hinter ihm sind die Deckflügel scharf nach unten gebogen. Auf der Afterdecke ist beim ♂ die ganze vordere Hälfte dicht schneeweiß beschuppt, an den Seiten stehen die Schuppen spärlicher, den grünen Höcker über der Afteröffnung ziirt ein langer dichter weißer Haarausbusch; beim ♀ sind die Haare auf der Mitte auch länger und dichter, als bei der Stammform, weißgelb.

♂ Länge 21— $21\frac{1}{2}$ , Breite  $12\frac{1}{2}$ ; ♀ Länge 21, Breite 12 mm. Chile, Santiago, Depart. de Victoria.

Auffallend häufig fand ich bei *Br. prasinus* Mißbildungen; so besitze ich davon ein ♂, dessen I. Maxillartaster 3 End-

glieder trägt; bei einem anderen ♂ trägt die r. Hinterschiene im letzten Drittel seitlich noch ein Endstück, ebenso groß als das normale, mit einem ersten Tarsenglied — die anderen scheinen abgebrochen zu sein; bei einem dritten ♂ ist am Klauenglied des linken Mittelbeines der Zahn in einen großen dicken Höcker umgebildet, so lang als das ganze Klauenglied; bei einem ♀ sind Kopfschild und Oberlippe stark verkürzt und nach oben umgebogen, die Oberkiefer liegen bis zum Mahlzahn frei, so daß man deutlich sehen kann, wie weit der mittlere Vorsprung der Unterlippe in die Mundhöhle hineinragt.

5. *Br. hirtus* nov. spec. Körperform eiförmig, beim ♂ abgeflacht, beim ♀ hochgewölbt, die Färbung oben schön grasgrün, die Bauchringe hell braungelb mit Kupferschiller, Afterdecke und Schenkel hell erzgrün, die Trochanteren, Schienen und Tarsen kupferroth, die Fühler braun. Das Kopfschild ist halbkreisförmig, bei ♂ und ♀ nur ganz fein umgebogen, beim ♂ einfarbig grün, beim ♀ einfarbig kupferbraun, oben, wie Stirn und Scheitel mit zusammenstoßenden großen unwallten Punkten bedeckt, wenig glänzend, der ganze Kopf mit kurzen feinen aufrechten Härchen bedeckt, die beim ♂ grauweiß, beim ♀ gelblich sind; bei den Augen stehen wie gewöhnlich einige längere Borsten. Die Fühlerkeule ist beim ♂ etwa doppelt so lang und dunkler als beim ♀; die Mundtheile sind wie bei *prasinus* gebaut, die mittlere Kaulciste (Fig. 42c) nur schwach in der Mitte gekerbt. Das Halsschild hat nur eine seichte Längsfurche und keine Seitengrübchen, beim ♂ ist es an den Seiten äußerst dicht und ziemlich fein punktirt, wenig glänzend; in der Mitte sind die Punkte gröber und stehen weitläufiger, die Seiten sind dicht, die Mitte spärlicher abstehend kurz weiß behaart, dazwischen einzelne etwas längere Borsten. Beim ♀ ist die Punktirung auch an den Seiten, besonders aber in der Mitte gröber und spärlicher, die Oberfläche ist wie beim ♂ überall mit ganz kurzen feinen grauweißen Härchen bekleidet, es erheben sich aber überall, zumal an den Rändern

und neben der mittleren Längsfurche zwischen ihnen lange gelbe Borsten. Das Schildchen ist kleiner als bei *spectabilis* und *prasinus*, glänzend polirt, zerstreut punktirt und behaart. Die Deckflügel zeigen beim ♂ keine Spuren mehr von Furchen oder Punktreihen, sondern sind über und über mit feinen Pünktchen und Runzeln bedeckt, in denen kurze grauweiße Härchen liegen; dazwischen bemerkt man vereinzelte weiße abstehende Borsten von mäßiger Länge; der Seitenrand der Deckflügel ist neben der Schulter nicht verbreitert, wodurch sich die Art sofort von *spectabilis* unterscheidet, dagegen ist die Naht heller grün und spärlich punktirt. Beim ♀ sind die prim. Punktreihen regelmäßig, die feinen Runzeln sind ganz spärlich, die Deckflügel daher glänzender, ihre Oberfläche überall mit feinen Pünktchen, aus denen sich kurze graue Härchen erheben und — entsprechend dem Verlauf der prim. Rippen — bemerkt man dazwischen gelbe Borsten, reichlich so lang wie bei *Br. major*. Die Afterdecke hat beim ♂ einen großen Höcker über der Afteröffnung, der glänzend grün, zerstreut punktirt und mit spärlichen langen gelblichen Borsten besetzt ist, während Basis und Seiten gleichmäßig dicht weiß beschuppt sind; beim ♀ ist die Afterdecke wie bei *prasinus* gebildet. Der Bauch ist beim ♂ dicht runzlig punktirt, beim ♀ spärlicher, bei beiden spärlich und kurz weiß behaart; die Brust ist bei beiden mäßig lang gelblich behaart, der Höcker zwischen den Mittellüften beim ♂ sehr deutlich. Die Vordersehen sind 3zählig, die größere Klaue auch beim ♂ deutlich gespalten.

♂ Länge 19, Breite  $10\frac{1}{2}$ ; ♀ Länge 19—21, Breite 10—11 mm. Chile.

Die feine grauweiße Behaarung der Oberseite zeichnet diese Art vor den anderen der Gattung aus; von *spectabilis* unterscheidet sie sich durch hellere Färbung und die neben den Schultern nicht verbreiterten Deckflügel, von *angustus* dadurch, daß die Schultern und die IV. Rippe in keiner Weise vorspringen.

6. *Br. angustus* F. Philippi. Der Autor stellte die Art, von der er nur das eine Geschlecht kannte, mit Fragezeichen neben *elegans* Burm., betont aber ausdrücklich ihre nahe Verwandtschaft mit *Brachysternus*; Herr Arrow, der beide Geschlechter kannte, wies ihre Zugehörigkeit zu dieser Gattung nach. Sie bildet den Uebergang zu *H. elegans* dadurch, daß beim ♂ das Kopfschild höher aufgeworfen und die größere Klaue an allen Füßen nahezu einfach ist; auch sind die Vorder-schienen bei dem einzigen mir vorliegenden ♂ grün, bei den 6 ♀ bald mehr bald weniger rothgelb. Die Körperform ist gestreckt eiförmig, über den Hinterhüften verbreitert. Schultern und Spitzenbuckel und die nach außen neben ihnen verlaufende IV. prim. Rippe springen stark vor, während die Seiten der Deckflügel steil nach unten abfallen und die Scheibe abgeflacht ist. Die Oberseite ist grasgrün, Afterdecke, Unterseite und Beine hell erzgrün lebhaft glänzend. Mundtheile, Mesosternalfortsatz, Trochanteren und Tarsen mehr oder weniger gelb durchscheinend, die Fühler braungelb. Das Kopfschild ist in beiden Geschlechtern halbkreisförmig, der Rand beim ♂ besonders vorn höher aufgeworfen und fein gelblich gesäumt, beim ♀ niedrig, fein braun eingefast mit einem bald schmalen, bald breiteren gelblichen Saum; die Stirnnaht ist kaum sichtbar, der ganze Kopf dicht mit großen zusammenfließenden Punkten bedeckt, matt, bald mehr bald weniger dicht kurz abstehend gelblich behaart. Die Fühlerkeule ist beim ♂ um die Hälfte länger als beim ♀, am Unterkieferhebel (Fig. 43c) ist die mittlere Kauleiste nur ganz schwach gekerbt. Das Halsschild ist stark abgeflacht, die Seitengrübchen fehlen, die mittlere Längsfurche ist beim ♂ fast ganz verloschen, beim ♀ nur schwach ausgebildet, Sculptur und Behaarung wie auf dem Kopf, die letztere auf der Mitte des Thorax schwächer (abgerieben?). längere Borsten fehlen auch an den Seiten vollständig, ebenso wie die Seitenrandfurche und die Punktreihe am Hinterrand; die Seiten des Thorax sind häufig gelb ge-

randet. Das Schildchen ist wie Kopf und Thorax punktirt und behaart. Auf den Deckflügeln springen Schultern und Spitzenbuckel sowie die IV. prim. Rippe kielartig vor, die Seiten neben und hinter ihnen sind nahezu rechtwinklig nach unten gebogen, die Scheibe ist beim ♂ nahezu ganz eben, beim ♀ schwach gewölbt, auf der Scheibe sind die prim. Rippen meist ganz schwach convex, die sie begrenzenden prim. Punkt-reihen in seichten Furchen stehend, der Seitenrand neben der Schulter ist etwas verbreitert und mit goldig grünem Schimmer, wie bei *spectabilis*, die ganze Oberfläche ist mit vielen ganz kleinen Pünktchen und feinen Querrunzeln, beim ♂ spärlich, beim ♀ dicht bedeckt; bei dem einzigen mir vorliegenden ♂ sind die Deckflügel kahl, bei den ♀ sind sie mit kurzen auf-rechten grauen Härchen bald mehr bald weniger dicht be-kleidet. Die Afterdecke ist beim ♂ gewölbt, über der After-öffnung höckerartig vorspringend, die Basis und Seiten wie bei *spectabilis* dicht anliegend weiß beschuppt, die Mitte erz-grün glänzend und mit einzelnen kurzen Schuppen und längeren abstehenden gelblichen Haaren bekleidet; beim ♀ ist die After-öffnung nach hinten gezogen, Seiten und Basis wie beim ♂ dicht beschuppt, die ganze Mitte grubig vertieft, glänzend erz-grün mit spärlichen Borsten über der Afteröffnung. Die Bauch-ringe sind heller oder dunkler braun mit grünem Erzschimmer, die Mitte spärlich, die Seiten dicht punktirt und weiß beschuppt, das ♀ wie gewöhnlich spärlicher als das ♂. Die Brust ist beim ♂ lang und dicht, beim ♀ kürzer und spärlicher grau-gelb behaart, der Höcker zwischen den Mittelhüften recht schwach. Die Vorderschienen in beiden Geschlechtern 3zählig, der basale Zalm beim ♂ schwach, die größere Klaue beim ♂ an allen Füßen kaum sichtbar seitlich eingeschnitten.

♂ Länge 17, Breite  $8\frac{1}{2}$ ; ♀ Länge 17—18 $\frac{1}{2}$ , Breite  $8\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$  mm. Chile, Hochanden, Osorno, Chillan (II, 72); Argentinien, Neuquen.

Die Stücke aus Osorno sind dunkler grün als die anderen

und auffallend dicht behaart; unter den  $\bar{\sigma}$  aus Neuquen befindet sich eins, bei dem Kopf, Halsschild und Schildchen hell bräunlichgelb mit ganz schwachem grünem Schimmer, die Seiten der Deckflügel und die Spitzenbuckel leuchtend goldgelb gefärbt sind.

#### 4. *Hylamorpha* Arrow.

Körperform gestreckt oval nach hinten verbreitert, das  $\sigma$  abgeflacht, das  $\bar{\sigma}$  mehr gewölbt. Das Kopfschild ist vier-eckig mit abgerundeten Ecken, der Rand in beiden Geschlechtern besonders vorn ziemlich hoch aufgeworfen, die Fläche eben; die Stirnnaht ist kaum sichtbar, die Fühler sind 10gliedrig, die Keule beim  $\sigma$  länger als beim  $\bar{\sigma}$ . Die Mundtheile sind gebildet wie bei *Brachysternus*, am Unterkieferhelm ist jedoch die mittlere Kanleiste fest mit der apicalen verwachsen und nur die basale frei, an ihrem freien Rand ganz schwach zweifach gekerbt. Der Thorax ist an seiner Basis am breitesten, die Seiten bis zur Mitte nahezu parallel, dann stark convergirend, die Vorderecken etwas vorspringend, die stumpfen Hinterecken nicht, die Mitte ist gewölbt mit seichter Längsfurche, die Basis etwas nach hinten geschwungen, ohne Spuren einer basalen Randfurche oder Punktreihe. Das Schildchen ist klein, herzförmig. Die Deckflügel zeigen vorspringende Schultern und Spitzenbuckel, der Seitenrand ist in beiden Geschlechtern nicht verbreitert, die prim. Punktreihen stehen in seichten Furchen. Die Afterdecke ist in beiden Geschlechtern gleich gebildet, kurz 3seitig, gewölbt, überall dicht mit kurzen Schuppen bekleidet, die Spitze etwas nach hinten gezogen und mit einem kurzen Haarschopf. Die Bauchringe sind wie die Afterdecke dicht beschuppt, die Brust ist lang abstehend behaart, ein Höcker zwischen den Mittelhüften nicht sichtbar. Die Beine und Tarsen sind schlank, die Vorderschienen 3zählig, das erste Glied der Vordertarsen beim  $\bar{\sigma}$  doppelt so lang als beim  $\sigma$ , das Klauenglied deutlich gezähnt, bei  $\sigma$  und  $\bar{\sigma}$  alle Klauen einfach.

1. *H. elegans* Burm. Gestreckt eiförmig, das ♀ gewölbter als das ♂, oben heller oder dunkler grasgrün, die Seiten des Halsschildes und die Schultern goldglänzend, die Beine grasgrün, die Schienen außen goldglänzend, die vorderen beim ♂ grün, beim ♀ rothbraun mit schwarzen Zähnen, die Tarsen mehr oder weniger gelbbraun mit Erzschimmer, die Klauen und Fühler braun. Kopf, Halsschild und Schildchen sind mit ziemlich großen vielfach zusammenfließenden Punkten bedeckt und kahl, nur die Basis des Schildchens bei gut erhaltenen Stücken durch einen dichten gelblichen Haarbüsch überdeckt. Die Deckflügel sind bald mehr bald weniger mit kurzen Querrunzeln und feinen Pünktchen überdeckt, in welchen kurze weiße Härchen stehen. Afterdecke und Bauch sind mit schnee-weißen oder gelblich weißen Schuppen so dicht bekleidet, daß die braune Grundfarbe dadurch völlig verdeckt wird; die Spitze des Abdomens trägt bei ♂ und ♀ einen kurzen weißen Haarschopf; die Behaarung der Brust ist grau oder gelblich.

♂ Länge 12—20, Breite 6—10; ♀ Länge 15—19½, Breite 7—9½ mm. Chile, Valparaiso, Santiago, Valdivia, Osorno, Hochanden.

Neben *Br. prasinus* ist *H. elegans* die häufigste Art unter den Brachysterniden und recht variabel in Färbung, Sculptur, Behaarung und selbst in der Körperform. Im Allgemeinen sind die dunkleren Stücke auch kräftiger punktirt und auf den Deckflügeln stärker gerunzelt und behaart; bei dunkeln ♀ sind gewöhnlich die ganzen Vorderbeine rothbraun und die Außenseite der Mittel- und Hinterschienen rothgolden. Bei einem sehr gut erhaltenen hellgrünen ♂ aus Santiago sind die Deckflügel von oben gesehen hellgrün, von hinten gesehen prachtvoll gelblichroth; mit der Etiketle „Chilenische Hochanden“ erhielt ich eine ganze Flasche voll *H. elegans*, nur ♂, bei denen die Deckflügel nur an der Basis und neben dem Schildchen noch grün, weiterhin hell braungelb sind, ebenso sind die Beine hell braungelb, nur die Vorderschienen sind oben grün.

Auffallend ist es, daß gerade die ♂ so variabel sind in Größe und Körperform; einige ♂ sind auffallend flach, andere so gewölbt wie die ♀ und nahezu parallelseitig. Auffällig ist auch die Forcepsform die von der aller anderen Brachysterneiden abweicht und sich mehr der von *Callichloris* resp. *Leucopelaea* nähert.

2. *H. cylindrica* Arrow. Diese Art kenne ich nicht aus eigener Anschauung; ich vermuthe, daß sie nur eine der vielen Rassen von *elyans* ist. Ihre Beschreibung lautet:

Olivacea: capite, prothorace tibiisque anticis prasinis, prothoracis lateribus aureis, corpore subtus tarsisque castaneis, pectore fulvo-piloso; abdomine pilis albo-luteis obtecto: capite magno, clypei margine brunneo, reflexo; prothorace cum capite punctato-rugoso, lateribus regulariter arcuatis haud angulatis, margine postico vix lobato; elytris rugose punctato-striatis, crebre piliferis.

Long. 18 mm. Chile.

*H. cylindrica* is rather less flattened above than the other two species. The elytra are not truncated behind and are somewhat densely clothed with setae; the rounded sides of the thorax and the large head are also distinctive.

---

## Liste der amerikanischen Anoplognathiden.

Die mit einem \* bezeichneten Arten sind in dieser Arbeit neu beschrieben; ihre Typen befinden sich, soweit nicht anders bemerkt, in meiner Sammlung.

*Leucopelaea* Bates, Whymper Supp. App. 1891 p. 30.

*albescens* Bates l. c. p. 30 . . . . . p. 121

*lutescens* Blanch. Cat. Coll. Ent. 1859 p. 227 . . . p. 122

\**Baronis* nov. spec. . . . . p. 123

Stett. entomol. Zeit. 1905.

**Aulacopalpus** Guérin, Voyag. Favorite, Mag. Zool. XI.  
1838 p. 57.

*viridis* Guérin, l. c. p. 58 . . . . . p. 129  
= ? *Trib. cirens* Philippi, Stettin, E. Z. 1864  
p. 320.

*ciliatus* Solier, Gay Hist. Chile V. 1851 p. 89, t. 16, f. 8. p. 130

*punctatus* Fairm. et Germ. Rev. Zool. 1860 p. 268 . . . p. 133

*picicollis* Fairm. Ann. Soc. Ent. Franc. 1893 p. 491 . . . p. 134

*variabilis* F. Philippi, Ann. Univers. Santiago 1861

p. 742 . . . . . p. 136

\**clypealis* nov. spec. . . . . p. 137

\**pygidialis* nov. spec. . . . . p. 139

**Tribostethes** Curtis, Trans. Linn. Soc. XIX. 1845 p. 448.

*castaneus* Casteln. Hist. Nat. Col. II. 1837 p. 127;

Curtis l. c. p. 448 t. 41 f. 2 . . . . . p. 140

= ? *Bembegencius fulrescens* Solier, Gay Hist.

Chile V. p. 85.

*cupreus* F. Philippi, Stettin, E. Z. 1864 p. 321 . . . p. 144

*Trib. testaceus* Steinh., Att. Soc. Milan. 1869 = *Geniatus*

*antennatus* Curtis . . . . . p. 144.

**Brachysternus** Guérin, Voyag. Coquille, Zool. II. 2.

1830 p. 81.

*olivaceus* F. Philippi, Stettin, E. Z. 1864 p. 318 . . . p. 147

*chloris* F. Philippi, l. c. p. 319 . . . . . p. 149

*spectabilis* Erichs. Wieg. Arch. 1847 p. 100 . . . p. 149

= ♀ *major* F. Philippi, Stettin, E. Z. 1864

p. 317.

= ♂ *obscurus* F. Philippi, l. c. p. 317.

*prasinus* Guérin, Voyag. Coquille, Zool. II. 2. 1830

p. 81, t. III, f. 4. . . . . p. 154

= *subviolaceus* Nonfr. Ent. Nachr. XX. 1894

nr. 8 (Artefact.).

var. *fulcipes* Guérin, Voyag. Favorite, Mag.

Zoll. IX. 1838 p. 61.

var. *vicinus* Guérin. Rev. Zool. 1839 p. 300

(an spec. propr.?).

\**araucanicus* subspec. nov. . . . . p. 156

\**viridipes* subspec. nov.: . . . . . p. 157

*hirtus* nov. spec. . . . . p. 158

*angustus* F. Philippi. Stettin. E. Z. 1864 p. 322 . . . p. 160

**Hylamorpha** Arrow, Ann. Mag. Nat. Hist. 1899 p. 367.

*elegans* Burm. Handb. IV. 1. 1844 p. 459 . . . . . p. 163

*cylindrica* Arrow, l. c. p. 368 . . . . . p. 164

### Erklärung der Abbildungen.

Die Präparate sind mit Zeiss' Präparirmikroskop angefertigt; die Vergrößerung beträgt bei Objectiv 1 — 18, bei O 2 — 40, bei O 3 — 80; alle Zeichnungen sind durch Photographie auf die halbe Größe reduziert. Wo nicht anders bemerkt, handelt es sich um Vergrößerungen mit O 1.

28. *Leucopelaea albescens* Bates ♂. Unterkieferhelm O 2.
29. „ *lutescens* Blanch. ♂. „ O 2.
30. *L. Baronis* n. sp. ♂. Unterkieferhelm v. oben und vorn O 2.
31. *Aulucopalpus viridis* Guérin ♂. a Clypeus und Labrum von vorn; b R. Oberkiefer von oben; c R. Unterkiefer von unten, daneben der Helm allein, Ventralseite; d Unterlippengerüst von unten und v. d. l. Seite; bis 38 incl. alles O 2, nur der Unterkieferhelm O 3.
32. *A. ciliatus* Sol. ♂.
33. *A. punctatus* Fairm. ♂.
34. *A. pilicollis* Fairm. ♂.
35. *A. variabilis* Philippi ♂.
36. *A. clypealis* Ohs. ♂.
37. *A. pygidialis* Ohs. ♂.
38. *Tribostethes castaneus* Cast. ♂.

39. *Brachysternus prasinus* Guérin ♂. b R. Oberkiefer von oben und vorn; c R. Unterkiefer von unten, daneben der Helm allein; d Unterlippengerüst von unten und von der Seite; alles mit O 1 gezeichnet, nur der Helm, wie auch bei 40—44 mit O 3.
40. *Br. olivaceus* Phil. ♂.
41. *Br. spectabilis* Er. ♀.
42. *Br. hirtus* Obs. ♀.
43. *Br. angustus* Phil. ♂.
44. *Hylamorpha elegans* Burm. ♂.
45. *Anulacopalpus viridis* Guérin ♂. R. Vorderklaue und Klauenglied. O 1.
46. Dasselbe von *Hyl. elegans* Burm. ♂.  
 Forceipes in  $5 \times$  natürlicher Größe; Ansicht des ganzen Organes von der linken Seite, daneben die Parameren allein von vorn.
47. *Hylamorpha elegans* Burm.
48. *Brachysternus prasinus* Guér.
49. *Platycoelia marginata* Burm.
50. *Pl. forcipalis* n. sp.
51. *Pl. humeralis* Bts.
52. *Pl. pomacea* Er.
53. *Pl. abdominalis* n. sp.
54. *Pl. valida* Burm.
55. *Pl. puncticollis* n. sp.
56. *Callichloris signaticollis* Burm.
57. *Phalangogonia sperata* Sharp.
58. *Platye. occidentalis* n. sp.